

# Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 86, Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Hutten-Str. 35, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerröhrer) frei Haus, bei Abholung R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Trägerröhrer), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 29,4 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsstellen bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigenrundpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Dienstag, 23. September 1941

Nr. 264

## Aber 30 Sowjetdivisionen vernichtet

### Ständig wachsende Riesenverluste der eingekesselten Bolschewisten im Dnjepr-Desna-Bogen

Berlin, 22. September

Die Verluste der in dem Dnjepr-Desna-Bogen eingeschlossenen Sowjetverbände sind außerordentlich hoch. Mit 150 000 Gefangenen und den blutigen Verlusten in den bisherigen Kämpfen sind etwa 30 sowjetische Divisionen vernichtet worden. Da die Gefangenenzahlen und die schweren Verluste der Bolschewisten wachsen, wird sich die Zahl der vernichteten sowjetischen Divisionen noch weiter erhöhen.

Wie stark die Vermischung der sowjetischen Verbände in dem Einschließungsraum ostwärts Kiew schon jetzt ist, ergibt sich daraus, daß an einer Stelle Gefangene gemacht wurden, die aus 34 verschiedenen Sowjet-Divisionen stammten.

Der Ring um die im Dnjepr-Desna-Bogen eingeschlossenen Sowjettruppen wurde in den Kämpfen am 21. September weiter verengt. An verschiedenen Stellen unternahmen die Bolschewisten vergebliche Versuche, aus dem Kessel auszubrechen. In weit vorgetragenem Angriff stießen die deutschen Truppen tief in die zurückweichenden Sowjetverbände hinein. Andere deutsche Einheiten gingen gegen die Flanke und in den Rücken der zurückweichenden Bolschewisten vor. Die Sowjets hatten in diesen Kämpfen wiederum schwere blutige Verluste. Die Gefangenen- und Beutezahlen wachsen ständig.

### Tag- und Nachtangriffe auf Kronstadt

#### Ununterbrochener Einsatz der deutschen Luftflotte bei den Kämpfen im Osten

Berlin, 22. September

Sehr starke Kräfte der deutschen Luftwaffe waren am 21. 9. zur Unterstützung der Heeresoperationen im Kampfabschnitt um Leningrad eingesetzt. In ununterbrochenen Angriffen waren deutsche Kampf- und Schlachtflieger ihre Bomben auf Feldstellungen, Bunker, Fahrzeuge und Truppenansammlungen. Schwere Angriffe richteten sich sowohl am Tage als auch in der Nacht zum 22. 9. gegen die Festung Kronstadt. Kleinere Verbände deutscher Kampf- und Schlachtflieger unterstützten die Infanterie bei der Säuberung der Insel Insel. Hierbei wurden mehrere Artillerie- und Flaftellungen der Bolschewisten durch Bombentreffer außer Gefecht gesetzt.

Starke Verbände deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge, Schlachtflugzeuge und Jäger griffen am 21. 9. mit eindrucksvollen Ergebnissen in die Kämpfe des deutschen Heeres gegen die ostwärts Kiew eingeschlossenen Sowjetkräfte ein. Den Bolschewisten wurden durch Bomben und Bordwaffen neue schwere Verluste an Menschen und Material zugefügt. Allein in einem Raum wurden über 200 Kraftfahrzeuge zerstört.

### Für Tapferkeit vor dem Feinde

Berlin, 22. September

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an: General der Infanterie Schubert, Kommandierender General eines Armeekorps; Generalleutnant von Kno-



Die ersten Bilder von den deutschen Truppen in Kiew. Überall in den Strassen von Kiew haben die Bolschewisten Barrikaden anzulegen versucht. (PK. Reindl, Presse-Hoffmann)

### Englands „Haus“ zerschlagen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung  
Berlin, 23. September

Bis vor ein paar Tagen hat man in England und USA gehofft, die Bolschewisten würden bis zum nächsten Frühjahr wirksamen Widerstand leisten können. Bis dahin sollte die englische Materialhilfe soweit sein, daß auch im Jahre 1942 die Sowjetunion den Hauptkriegsschauplatz darstellen würde. Auf diese Hoffnung bauten sich alle Pläne der Verbündeten des Bolschewismus auf. Eine wesentliche Rolle spielten dabei auch die Schwierigkeiten, die man für die deutschen Armeen von dem bevorstehenden Winter erwartete. Denn es war für diese Pläne schmiedende eine ausgemachte Sache, daß an wesentlichen Fortschritten der deutschen Armee seit Wochen nicht zu denken sei.

Die eingangs erwähnten Erfolge der deutschen Wehrmacht haben diese Pläne restlos in Scherben geschlagen. „Die Hoffnungen, daß die deutsche Kriegsmaschine sich in der Unendlichkeit der Sowjetunion über Winter festfahren wird und daß Hitlers Marsch gegen den Bolschewismus einen Wendepunkt zum Besseren für das Kriegsglück bringen werde ist gescheitert“, so schreibt die „New York Times“. Amerikas bisher wichtigste Frage, was könne die USA tun, um Hitler zu schlagen sei dahin abgeändert, „Was können die Vereinigten Staaten tun, um die Bolschewisten zu schützen“. Auf eine ähnliche Kragenammerstimmung lassen fast sämtliche Aufzeichnungen der USA-Presse schließen. „New York Sun“ berichtet aus Washington, im Besonderen sei bereits die Meinung, daß die sowjetische Niederlage aufzuhalten sei. Nachdem Stalin seit den letzten Wochen von den Gefahren der Lage gesprochen habe, sehe Washington heute nach den letzten deutschen Erfolgen, daß das

## A-Boote versenkten 13 Handelsschiffe mit 82 500 BRT.

### Beutezahlen bei Kiew steigen immer weiter / Nichtigstellung von feindlichen Lügen über Verluste unserer Luftwaffe

Aus dem Führerhauptquartier, 22. September

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Raum ostwärts Kiew wurde die Vernichtung der in mehrere Gruppen zerschlagenen und auf engstem Raum zusammengedrängten feindlichen Kräfte fortgesetzt. Die in der gestrigen Sondermeldung bekanntgegebenen Gefangenen- und Beutezahlen haben sich schon jetzt wieder beträchtlich erhöht. Darüber hinaus wurden dem Gegner beim Abweichen seiner unglücklichen Ausbruchversuche schwere blutige Verluste zugefügt.

Vergleichsweise durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde gestern Arensburg, die Hauptstadt von Biel, in entschlossenem Zugriff genommen. Die Säuberung der Insel von den noch vorhandenen Resten der feindlichen Besatzung steht vor dem Abschluß.

Die Luftwaffe war am gestrigen Tage bei zahlreichen Angriffen auf sowjetische Schiffe besonders erfolgreich. Sie versenkte im Schwarzen Meer einen Kreuzer, zwei Zerstörer und ein Flakschiff sowie neun Handelsschiffe mit zusammen etwa 25 000 BRT. Zwei weitere Kriegsschiffe und zwei große Handelsschiffe wurden in Brand geworfen.

Im Seegebiet westlich Kronstadt erhielten das Schlachtschiff „Oskar-Revolution“ und der schwere Kreuzer „Kron“ je zwei, ein weiterer schwerer Kreuzer vier Bombentreffer. Ferner wurden drei Zerstörer, ein Minensuchboot und ein Kanonenboot durch Volltreffer beschädigt.

Unterseeboote griffen, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, im Atlantik zwei feindliche Geleitzüge und ein einzeln fahrendes Handelsschiff an. In hartem Kampf versenkten sie 13 schwer beladene Schiffe, darunter vier Tanker, mit zusammen 82 500 BRT. Ein weiteres Schiff wurde durch Torpedotreffer beschädigt.

Die Luftwaffe versenkte am gestrigen Tage 1600 km westlich La Rochelle einen Tanker von 6000 BRT, und griff in der letzten Nacht mit guter Wirkung kriegswichtige Anlagen an der englischen Südküste an.

Im Kanalgebiet schossen deutsche Jäger bei der Abwehr feindlicher Einslugversuche am gestrigen Tage in heftigen Luftkämpfen 29 britische Flugzeuge bei nur einem eigenen Verlust ab. Flakartillerie und Vorkostenboote brachten je ein weiteres feindliches Flugzeug zum Absturz.

In Nordafrika wurde der Flugplatz Austra mit guter Wirkung bombardiert.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Die feindliche Propaganda versucht, die im Wehrmachtsbericht vom 19. September bekanntgegebenen Zahlen an Toten, Verwundeten und Vermissten unserer Luftwaffe in irreführender Weise mit den Verlusten an Flugzeugen in Verbindung zu bringen. Hierzu ist festzustellen, daß die deutsche Luftwaffe nicht nur aus Fliegerverbänden besteht, sondern auch die Luftnachrichten- und Flakverbände umfaßt.

Ein Teil der letzteren ist ständig im Erdkampf eingesetzt, um oft dicht hinter den vorderen Infanterielinien bei der Abwehr von Panzerkampfwagen und der Belästigung von Bunkern mitzuwirken. Ihre Verluste sind in den bekanntgegebenen Gesamtzahlen der Luftwaffe enthalten.

Die „Oktober-Revolution“ gehört neben der am 18. 9. gleichfalls schwer beschädigten „Marat“ zu den schwersten Schlachtschiffen der sowjetischen Kriegsmarine. Die „Oktober-Revolution“ hat eine Wasserverdrängung von 23 256 Tonnen und ist mit folgender Artillerie bestückt: Zwölf 30,5-cm-Kanonen und sechzehn 12-cm-Kaliber neben leichteren Geschützen von 7,5-cm-Kaliber sowie vier Torpedorohren von 45-cm-Kaliber die Besetzung. Das getrossene sowjetische Schlachtschiff besitzt außerdem Schleudervorrichtungen für Seeflugzeuge. Bei dem Umbau 1931 erhielt dieses Hauptkampfschiff der sowjetischen Flotte schwere Krane zum Einsetzen von Torpedo-Motorbooten. Die Besatzung beträgt 1230 Mann.

## Italienische Sturmboote in Gibraltar

### Petroleum-Tanker von 10 000 BRT. und Munitionsdampfer im Hafen versenkt

Rom, 22. September

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht veröffentlicht folgende Sondermeldung: Sturmboote der Kriegsmarine, die in die Reede und den Innenhafen der Festung Gibraltar eingedrungen waren, versenkten einen Petroleumtanker von 10 000 BRT, einen anderen Tanker von 600 BRT, und einen mit Munition beladenen Handelsdampfer von 6000 BRT, und beschädigten einen mit Kriegsmaterial beladenen weiteren Handelsdampfer von 12 000 BRT, schwer. Das letztgenannte Handelsschiff wurde gegen die Felsen getrieben, wo es aufstieg und daher als verloren angesehen werden kann.

### Achsenluftwaffe bombardierte Sobral

Rom, 22. September

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut: In Nordafrika an der Landfront keine Ereignisse von Bedeutung. Flugzeuge der Achse bombardierten wichtige Ziele von Tobruk und Kraftfahrzeuge im Gebiet von Giarabub. In Bengasi wurde während eines feindlichen Luftangriffes ein Flugzeug von der Bodenabwehr abgeschossen.

In Ostafrika im Abschnitt von Wolschit wirksames Feuer unserer Artillerie gegen Ansammlungen feindlicher Kraftfahrzeuge.

### Page reist nach England

Eigene Meldung der LZ

Stockholm, 23. September

Der australische Handelsminister Sir Carl Page, der zum politischen Verbindungsmann seiner Regierung in London bestellt ist, trat heute die Reise nach England an. Sie wird ihn über Washington führen, wo er über verspätete nordamerikanische Lieferungen an Australien als Ersatz für fehlende britische Lieferungen verhandeln will.



Die Reichskriegsflagge über der Zitadelle von Kiew. (PK. Schmidt, Presse-Hoffmann)



# Rigas Altstadt und historische Bauten erstehen neu

Schwarzhäupterhaus, Rathaus und St. Petri-Kirche werden bald wieder hergestellt / Eigener Bericht der LZ

Vor wenigen Wochen noch trug Riga sichtbar die Spuren des Krieges zur Schau. In der ersten Zeit nach den schlimmen Tagen Ende Juni schien überhaupt nichts zu geschehen. Im großen Umkreis um die zerstörte Altstadt waren die Fensterscheiben zerbrochen, Fensterkreuze herausgerissen, Klaffen Löcher in Hauswänden, und keine Hand rührte sich, hier endlich Ordnung zu schaffen. Die Stadt schien gelähmt zu sein. Die Trümmer der Altstadt waren hier und da mit Barrieren abgesperrt, und dahinter herrschte Friedhofsruhe.

Inzwischen hat sich das Bild längst gewandelt. Die Zone der Ordnung reicht bis dicht an die Trümmer heran. Kleine Schäden sind überall ausgebessert worden, die Fensterscheiben sind wieder eingesetzt, und im Trümmerfeld der Altstadt wimmelt es wie in einem Ameisenhaufen. Juden haben die ersten Aufräumungsarbeiten geleistet, jetzt sind Hunderte von bolschewistischen Gefangenen eingesetzt, die nun aus dem Chaos, das ihre Gefinnungsgenossen angerichtet haben, wieder Ordnung schaffen müssen.

Wie abschließend festgestellt worden ist, sind in Riga 695 Häuser beschädigt oder zum Teil zerstört worden. Von diesen liegen 180 in der Altstadt. Etwa ein Drittel der in der Altstadt in Mitleidenschaft gezogenen Häuser muß wegen Bauunfähigkeit abgetragen werden. In den neueren Stadtvierteln ist der Anteil der zum Abbruch kommenden Häuser geringer. In zwei Monaten sind bereits 22 750 Tagewerte bei den Aufräumungsarbeiten geleistet worden.

Glücklicherweise lassen sich die historisch wertvollen Gebäude — z. B. das Schwarzhäupterhaus, das Rathaus und die St. Petri-Kirche — trotz der sehr weitgehenden Zerstörungen wiederherstellen. Zunächst ist dafür Sorge getragen worden, daß Witterungseinflüsse nicht noch mehr Zerstörungen anrichten. Das Rathaus erhält ein Notdach, der beim Brand erhalten gebliebene Giebel des Schwarzhäupterhauses ist durch ein Balkengerüst vor dem Einsturz gesichert. Um die Kellergewölbe der St. Petri-Kirche vor Zerstörungen durch Schnee und Regen zu schützen, ist innerhalb des Kirchenschiffes ein mit einer Abflurinne versehenes Notdach errichtet worden. Ein Teil der zerstörten Wohnhäuser, die keinen kulturhistorischen Wert besitzen und die in das architektonische Bild nicht hineinpassen, sollen gänzlich abgetragen und nicht wieder aufgebaut werden. Die Altstadt wird somit nach der Wiederherstellung ein neues, und man kann schon heute sagen, schöneres Gesicht erhalten, das nach einem Gesamtplan gestaltet werden wird.



Das Trümmerfeld der Rigaer Altstadt

lich abgetragen und nicht wieder aufgebaut werden. Die Altstadt wird somit nach der Wiederherstellung ein neues, und man kann schon heute sagen, schöneres Gesicht erhalten, das nach einem Gesamtplan gestaltet werden wird.

Durch Zeugenaussagen ist ermittelt worden, daß die Bolschewisten die St. Petri-Kirche am 29. Juni angezündet haben. Der Turm stürzte auf die umliegenden Häuser, die in Brand gerieten und schwer gelitten haben. Auch Detonationen wurden aus der Kirche vernommen. Die Rotarmisten haben also auch Sprengstoff in die Kirche gebracht, um das Bewältigungsmerk vollständig zu machen. Heute bietet die Kirche mit dem Steinofen des Turmes einen ungewöhnlichen Anblick: Sie steht schon ziemlich frei da, die Ruinen ringsum sind zum größten Teil abgetragen, und die Gefangenen sind gerade dabei, die mit Schutt bis oben gefüllten Keller freizumachen. Kahl und bizarr reden sich nackte Hausmauern in die Höhe. Täglich sammeln sich hier Neugierige an und verfolgen gespannt, wie verwegene

Männer auf Feuerwehrlaternen bis zur Höhe dieser Mauern emporklettern und dicke Striche befestigen. Mit vereinten Kräften werden dann diese Ruinen zum Einsturz gebracht. Feldbahngleise ziehen sich durch die bereits wieder einigermaßen passierbaren Nebenstraßen, auf denen Steine und Schutt, grotesk verbogene Eisenträger und zertrümmertes Hausgerät abtransportiert werden.

Unerhört mühsam ist die Aufräumungsarbeit. Stein für Stein muß das Trümmerfeld geräumt werden, und es wird noch lange dauern, bis der eigentliche Aufbau wird beginnen können. Nur der Roland steht, unerschütterlich und unverfehrt wie ein trotziges Symbol da, selbst die vier ihn umgebenden Laternen sind heil geblieben. Und auch hier hat die Stadt Riga ihre fast sprichwörtliche Vorliebe für Grünanlagen dadurch bewiesen, daß die Anlagen zwischen Düna und Altstadt bereits wieder eingeebnet und mit Blumen bepflanzt sind — der erste grüne Hoffnungstreifen für die verwüstete Altstadt.

## Vorsorglich!



„Immer feste Volkslieder üben, Genosse Molotow, ... mit der 'Internationalen' werden wir wohl kaum ein Engagement als 'Sowjetische Emigrantentruppe' finden!“

(Zeichnung: Knuth/Interprek)

Hunderte von Kilometer hindurch Durststrecken bestreife, die in jede Fahrtberechnung mit einbezogen würden. Dem Afrikafeldzug aber auch über des Lebens Natursturm hinaus zu helfen, sei eine besonders befriedigende Aufgabe des deutschen Heeresverwaltungsbeamten. So sei bereits ein Soldatenheim „General Rommel“ errichtet worden, andere befänden sich in Vorbereitung.

## 2000 Tausend SI beschlagnahmt

Drahtmeldung unseres MF-Berichterstatters

Schanghai, 27. September

Das hiesige Seezollamt hielt zwei englische Küstendampfer an, von denen einer, wie der Sprecher des japanischen Militärs mitteilte, unter dem Verdacht stand, für Hongkong deklarierter, in Wirklichkeit aber für die Tschangkinger Regierung bestimmte Güter geladen zu haben. Ferner wurde ein nordamerikanischer Oberseedampfer angehalten, der 2000 Tausend hochwertiges SI an Bord hatte. Die Ladung war ursprünglich für Schanghai bestimmt, jedoch später nach Chile umdirigiert worden. Das Seezollamt beschlagnahmte das Schiff, da für die Ladung keine Durchgangspapiere vorhanden waren.

## Totale Sonnenfinsternis

Schanghai, 22. September

In acht chinesischen Provinzen war am Sonntag die totale Sonnenfinsternis sichtbar, die am besten in Kanschau, der Hauptstadt der Provinz Kansu, auf Wuyhsia in der Provinz Kantschen beobachtet werden konnte. Zahlreiche Astronomen waren zur Beobachtung dieses seltenen Naturereignisses dort zusammengekommen.

# Bier für Soldaten des deutschen Afrikakorps

Betreuung unserer Wüstenkämpfer / Das Soldatenheim „General Rommel“

In der Zeitschrift „Die Heeresverwaltung“ berichtet Kriegsverwaltungsrat Kames über Spezialbetreuung, die den Soldaten des Deutschen Afrikakorps auf Grund der besonderen klimatischen Schwierigkeiten zuteil wird. Schon auf dem Wege zur Afrikafont, längs der Hauptstrecke Italiens, seien deutsche NSB-Stellen eingerichtet, die die durchreisenden Soldaten großzügig betreuten. Auslandsdeutsche Männer und Frauen verrichteten hier eine wesentliche Kriegshilfsarbeit, die von deutschen Heeresverwaltungsstellen unterstützt werde. Im übrigen gelte es vor allem — wenn auch die Italiener die Verpflegung der deutschen Afrikakämpfer übernommen hätten — den Soldaten eine ganz erhebliche Zusatzversorgung in die Wüste zu liefern, was von der deutschen Heeresverwaltung übernommen worden sei. Es solle möglichst der besonderen Geschmacksrichtung der deutschen Soldaten entsprechen werden, und die Marktleistungen sollten in der Lage sein, Soldatenwünsche zu erfüllen. Selbst Braumalz werde von Deutschland aus mitgeführt, um in einer guten dortigen Brauerei, die sich in der Hand eines Deutschen befinde, zu brauen. Man begegne in Deutschland viel der Vorstellung, daß unter der tropischen Sonne Afri-

kas Alkohol ein gefährliches Gift sei. Diese Auffassung lasse sich für die eigentlichen Tropengebiete durchaus vertreten, sei aber hier, am Nordrande Afrikas, wo ein ausgeprägtes Mittelmeerklima, wenn auch mit höchsten Hitzegraden bis zu 70 Grad bestünde, doch wohl zu weitgehend. Auch die Frage, ob der Truppe in diesen Breiten Schweinefleisch zugeführt werden solle, sei nicht nach theoretischen Gesichtspunkten zu beantworten. Trotz sicher zu beachtender Bedenken werde man dem immer und immer wieder geäußerten Wunsch entgegenkommen, in der Erkenntnis, daß ja auch der dort lebende Eingeborene das noch schwerere Hammelfleisch bevorzuge. Was das Trinken angehe, so sei die Hitze des afrikanischen Frontgebietes trocken und somit auch für den europäischen Körper durchaus erträglich, was schon der ausgezeichnete Gesundheitszustand der Truppe bestätige. Bier mit seinem erfrischenden Kohlenstoffgehalt gewähre dem Soldaten einen noch dazu altvertrauten Genuß, während er im allgemeinen den Wein als „zu schwer“ schon bald ablehne. Der Weg der Versorgung vom Hafen in Afrika bis zur Truppe in den Wüstenstellungen führe durch ein Gebiet, das überwiegend aus Steinböden und Wüsten bestehe, also



Zu Bergen türmte sich der Schutt vor der Ruine von St. Petri. Heute ist der Platz vor der Kirche bereits freigelegt (Aufn.: (2) Berkis, Riga)

# Schicksal im Osten

Roman von Marianne Westerlind  
Alle Rechte nur durch Verfasserin

Das waren in der Tat die Kardinaltugenden der Russen. Gewiß, sie tranken ihren Wodka. Aber hatten sie denn die Möglichkeit zur geistigen Beschäftigung, da die Mehrzahl weder lesen noch schreiben konnte? Das russische Volk war roh und unbehauen, aber allerbestes Material. Gottlos gemacht und ausgebeutet wurde es später erst durch die städtischen Fabrikarbeiter. Zweihunderttausend Bolschewiken tyrannisierten das Riesentier.

Es wurde beschlossen, daß Angela mich nach Petersburg begleiten sollte, um mir die Fahrt erträglich zu machen, denn der Abschied von meinem Kinde, ein bewußter Abschied auf sehr viele Jahre, drohte mir das Herz zu brechen. Rarte dagegen war selig, den Jungen wieder in ihre Obhut zu bekommen, und mit schon altersbrüchiger Stimme sang sie ihm wieder ihre begaulernen, kleinen Volkslieder.

In Hollenfee waren indessen schon Beamte gewesen und hatten alles verriegelt. Alles an toten Gegenständen, woran mein Herz hing, war mir verloren.

Lezte Gespräche in Europa  
Am 10. Juni langten wir in Petersburg an. Von Ungeduld befeßt, nahm ich am Bahnhof

gleich eine Dichtschiff, eine besonders schnelle Kutsche, und fuhr mit Angela zu Dalmanns, die uns ihre Gastfreundschaft angeboten hatten. Nach kurzer Begrüßung des lebenswürdigen Ehepaares begab ich mich in die Peter-Pauls-Gehege, zumal der Abtransport meines Mannes bevorstand. Ich teilte Dittorf mit, daß Reinhold in der Obhut meiner Mutter in Alt-Rantow sei, ich aber bereit sei, die Verbannung in Sibirien zu teilen.

Sein Auge glühte dankbar auf. „Dalmann ließ es mich bereits wissen. Du gutes, tapferes Kind! Mein armes Kind!“ Er sagte es immer wieder, bis der Aufseher mich kurz aufforderte, den Besuch abzubrechen.

Die junge Frau Dalmann wetteiferte mit Angela in Tröstungsversuchen. „Sibirien ist keine ewige Eiswüste, wie wir es uns vorstellen, sondern ein schönes Land, fruchtbar, mit heißen Sommern. Im Steppeland am Irtschikufer ist es heiß wie im äquatorialen Afrika. Ihr Gatte kann in Sibirien ein Jägerleben führen, wie es ihm behagt, Wären, Füchse, Elentiere, Wildgänse schießen. Und vielleicht gelingt Ihnen beiden doch auch einmal die Flucht, vielleicht erreichen Sie Indien, China, Amerika.“

„Meinen Sie?“ Es waren Worte, die an meinem Ohr vorüberzogen. Mir war doch elend zumute.

Am 18. Juni fand der Transport meines Mannes nach Sibirien statt. Um fünf Uhr morgens sah ich ihn flüchtig noch einen Augenblick, lächelte ihm, alle Schwäche überwindend, zu und sprach von einem baldigen Wiedersehen, dann verließ ich rasch den Festungshof. Meine eigene

Abreise fand erst später statt, da ich mit dem Express fuhr.

Frau Dalmann nahm Angela und mich mit in die „Datschen“, das sind die Sommerwohnungen, schön gelegen am Finnischen Meerbusen. Ich blieb bebrüht und wortlos, meine Gedanken kreisten unablässig um die „Deportation“. Schauernd gedachte ich der Schilderung der Leiden sibirischer Gefangener, wie ich sie in Büchern gelesen hatte, man versuchte, mich zu beruhigen, es seien alte Bücher mit veralteten Schilderungen, heute hätten menschenwürdigere Zustände Platz gegriffen, auch bestände ein Unterschied zwischen den „Politischen“ und den Schwerverbrechern, den gemeinen Raubmördern — und doch, des Nachts lag ich angstfüllt in ruhelosem Halbschlummer.

Als ich vor zwei Jahren heiratete, nannte man mich ein Glückskind: jung, hübsch, reich, vornehm. Was konnte mir geschehen? Mir gehörte die Welt!

Und jetzt? Verarmt — getrennt von meinem Kind... mein Mann als Deportierter in Sibirien... Welch eine Schicksalswendung!

Und — merkwürdig — wie sich mein Herz jetzt meinem Manne öffnete! Fern und fremd hatte er oft an meiner Seite dahingelebt, bis zur Kränkung fern und fremd — jetzt aber, da ich ihn hilflos und in Not wußte, wuchs mein Opferwille für ihn ins Grenzenlose.

Sie weint sich die Augen rot und wund um ihn“, hörte ich einmal den Anwalt zu seiner Frau sagen. Er kam von Freitag bis Montag früh hinaus in unsere Sommerfrische, während er an den anderen Wochentagen in Petersburg seinem Berufe nachging.

Und dann nahte auch der Tag meiner Abreise. Niemals vergesse ich die Gespräche, die wir am letzten Abend in Dalmanns Sommerwohnung hatten. Wir saßen auf der Veranda bei mattem Lampenschein in dufteuder, warmer Sommernacht und tranken eine Erdbeerbowle. Zum letztenmal Kultur, dachte ich fröhlich, und wieder freisten meine Gedanken um das Wort „Flucht“. Jetzt schon...

„Es will nicht in meinem Kopf hinein“, bekannte ich, „daß diese Verbannenen, sofern sie freie Ansiedler sind und ohne Polizeibewachung, nicht sofort wieder das Weite suchen. Es ist doch niemand da, der sie daran hindern würde.“

„Die typische Laienfrage“, meinte der Anwalt. „Sie vergessen, daß alle Vorbedingungen zum Gelingen der Flucht fehlen. Ganz primitiv ausgedrückt: der Flüchtling hat ja nichts zu essen. Viele Hunderte von Kilometer muß er bezwingen in menschenleerer Obde, in Steppenwüste, in Schneefeldern, in Sumpfgeländen oder der Taiga, den ungeheuren sibirischen Urwäldern. Und stößt er auf bewohnte Ortschaften, sind auch gleich Kojakenstreifen in der Nähe — wie soll er sich ausweisen ohne Pässe? Wird er im russischen Zentralasien abgefangen, ja, selbst im europäischen Rußland, erhält er zur Strafverschärfung drei Jahre Katorga, das ist die Zwangsarbeit.“

„Wie fürchtbar!“

„Und doch gelingt etwa fünfundschwanzig Prozent unter den Verbannenen die widerrechtlichige Rückkehr nach Europa. Aber zur Flucht gehört viel List, Glück, Mut und Geld. Namentlich das letztere fehlt den meisten Sträflingen.“

(Fortsetzung folgt)

Roth-Büchner G.m.b.H., Berlin-Tempelhof

# Entwicklungspläne für die Litzmannstädter Textilindustrie

In der Nr. 12/41 der Zeitschrift „Der Südosten“ werden einige ausführliche Ausführungen zur künftigen Entwicklung der Litzmannstädter Textilindustrie gemacht, die wir nachfolgend wiedergeben:

Seit der Einbeziehung von Litzmannstadt in den Reichsgau Wartheland und damit in das Reichsgebiet wird von den zuständigen Stellen an der Lösung der Frage gearbeitet, welchen Platz die Litzmannstädter Textilindustrie in Zukunft in der großdeutschen Volkswirtschaft und in der deutschen Spinnstoffindustrie einnehmen soll. Dieses Problem ist aus mancherlei Gründen belanlich recht schwierig. Die Kapazität der Litzmannstädter Textilindustrie ist sehr groß und stellt auch für die an sich sehr umfangreiche deutsche Textilindustrie einen erheblichen Zuwachs dar, und zwar auf den verschiedensten Gebieten, da die Litzmannstädter Industrie sehr vielfältig ist.

Es war von vornherein klar, daß Stilllegungen sehr großen Ausmaßes keine befriedigende Lösung darstellen würden und praktisch auch nicht hätten durchgeführt werden können, weil Litzmannstadt ja völlig einseitig auf die Textilindustrie aufgebaut ist und im wahren Sinne des Wortes von dieser Industrie lebt. In keiner anderen Stadt des Reiches ist der Prozentsatz der in den Textilbetrieben beschäftigten Arbeiter so hoch wie hier. Angesichts der landschaftlichen Struktur und Rohstoffverhältnisse ist ebenfalls nicht in Frage, so mühte also die Einordnung der Produktion der Litzmannstädter Industrie in das Gesamtprogramm der deutschen Textilproduktion erfolgen, wobei davon auszugehen war, daß erhebliche Teile der früher von Litzmannstadt belieferten Exportmärkte ebenfalls für längere Zeit, vielfach sogar für die Dauer, ausfallen.

Obwohl die Einordnung von Litzmannstadt sicher nicht einfach war und ist, sind doch schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit sehr spürbare Erfolge erzielt worden; insbesondere konnte Klarheit darüber erzielt werden, wie die Neuordnung aussehen wird und welche Möglichkeiten und Entwicklungschancen den Litzmannstädter Betrieben verbleiben. Gerade in der jüngsten Zeit ist man in dieser Hinsicht zu weiteren Klärungen gekommen. Die Grundlage dieser Klärungen bilden die Ergebnisse der Untersuchungen von mehreren Prüfungskommissionen, die die Litzmannstädter Industriebetriebe seit Wochen einer gründlichen Durchsichtigung unterzogen. Durch diese Prüfungen, die von Betriebsführern der Textilindustrie des Warthegaus gemeinsam mit Litzmannstädter Betriebsführern durchgeführt werden, werden zunächst einmal klare Unterlagen über die Zahl der vorhandenen Betriebe, ihre Maschinen und Kapazitäten ermittelt. Dadurch erhalten die Prüfungskommissionen ein Bild der maschinellen Ausstattung und Arbeitsfähigkeit sowie des allgemeinen Zustandes der Betriebe. Aus dem durch die gründlich durchgeführten Prüfungen gewonnenen Bild der einzelnen Betriebe ergibt sich die Antwort auf die Frage, ob der betreffende Betrieb weiter erhalten werden soll oder aber ob er im Rahmen der Durchsichtungsarbeiten der Litzmann-

städter Textilindustrie als nicht mehr erhaltungswürdig anzusehen ist.

Selbstverständlich gibt es gerade in Litzmannstadt zahlreiche Betriebe, die so klein, so veraltet oder so unzulänglich eingerichtet sind, daß sie nicht mehr als erhaltungswürdig angesehen werden können. Die Schließung solcher Betriebe dürfte von keiner Seite als Verlust empfunden werden. Zahlreiche andere Betriebe aber werden modernisiert und rationalisiert werden, wobei technische Neuanlagen großen Stils durchgeführt werden müssen. Wenn diese Modernisierung auch schon jetzt begonnen wird, so soll sie im vollen Umfange doch erst zum Ende des Krieges im Angriff genommen werden. Das Ziel dieser großzügig geplanten Erneuerung der Litzmannstädter Industrie ist, die durch die polnische Wirtschaftsführung veräumelte Entwicklung in einem kurzen Zeitraum nachzuholen und die Litzmannstädter Betriebe auf die Entwicklungsstufen zu bringen, die die Textilindustrie des Reiches jetzt einnimmt.

Von großer Wichtigkeit ist dabei, daß nach den jetzigen Plänen die Litzmannstädter Produ-

# Ein Jahr im Dienste unserer Sportarbeit

Wenn man nach einjährigem Bestehen eines Sportvereins von diesem behauptet, daß man ihn im Sportleben der Stadt wie auch des Gauces nicht mehr missen möchte, dann ist das wohl der schönste Beweis für die legendäre Tätigkeit dieser Gemeinschaft. Vor genau einem Jahr wurde der Volkssportverein Litzmannstadt, der inzwischen den Namen einer Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei angenommen hat, auf die Initiative von Hauptmann Schuhmann hin ins Leben gerufen. Die Vereinsführung übernahm der Kommandeur unserer Schutzpolizei, Polizeioberst Reud, der seinerseits Hauptmann Schuhmann mit der Führung des sportlichen und internen Betriebes beauftragte.

In der doch nur kurzen Spanne eines Kalenderjahres hat es Hauptmann Schuhmann verstanden, den Sportverein der Polizei in Litzmannstadt nicht nur zur zahlenmäßig stärksten Gemeinschaft des Warthegaus zu machen, sondern auch auf allen sportlichen Gebieten eine derartige und erfolgreiche Tätigkeit zu entfalten, daß der Name unserer Ordnungspolizei bereits überall im Reich einen guten Klang hat. Nicht nur Handball und Fußball, als die hauptsächlichsten Kampfsportarten, wurden gepflegt und zur Blüte gebracht, sondern auch Leichtathletik, Faustball (erster Gaumeister des Warthelandes!), Bogens, Schwimmen und Turnen haben beachtliche Abteilungen.

Nun ist leider Hauptmann Schuhmann zu einer Sonderaufgabe von Litzmannstadt dienst-

lich fortgerufen. Hauptmann Flis, der nunmehr die Führung der Vereinsgeschäfte übernommen hat, dankte dem scheidenden Kameraden herzlich für seine erfolgreiche Tätigkeit und gab die Versicherung ab, daß die Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei auch in Zukunft alles daran setzen werde, um führend an der körperlichen Erleichterung der deutschen Menschen im Warthegau tätig zu sein.

Die erste vor kurzem bei der Sport- und Turngemeinschaft Babianice (Homal, Babianicer Turnverein) gegründete Tennisaktion, führte am vergangenen Sonnabend und Sonntag auf den städtischen Tennisplätzen im Schützenpark die ersten internen Meisterschaftsspiele durch. In Auscheidungsspielen, die Sonnabend nachmittag und Sonntag nachmittag stattfanden, folgten Sonntag nachmittag die Endspiele. Es siegten: im Herreneinzel: Schäfer gegen Kimmert mit 6:0, 6:1; im Dameneinzel: Frau Weber gegen Frä. Hanna Thomann mit 6:1, 6:4; im Herrendoppel: das Paar Schäfer-Fr. Schmid gegen Kimmert u. Hauschilb mit 6:4, 7:5, 6:0; im gemischten Doppel: das Paar Frau Weber-Schäfer gegen Fr. Broh-Kimmert mit 6:2, 6:3. Die erreichten Leistungen berechneten zu den besten Hoffnungen. Am Abend versammelten sich die Mitglieder und Gönner der Tennisaktion zu einem Kameradschafts-

Abend. Lampert deutscher Meister. Bei den Scherathletikämpfen in St. Georgen, Schwarzwald, wurde Lampert, Litzmannstadt, deutscher Meister im Dreikampf und Gewichtswurfen.

# Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung, Kreisorganisationsleiter, Mittwoch, 19 Uhr, Dienstbesprechung der Dg-Organisationsleiter im Tagungshaus der Stadtverwaltung, Straße der 8. Armee, Vorplatz Nr. 231/34 mitbringen.

Dg. Rudendorff, Dienstag, 19.30 Uhr, Schulungsabend für sämtliche Politischen Leiter, Walter und Barte der NSDAP und Deutsches Frauenwerk.

Dg. Sübring, Dienstag, 20 Uhr, Schulungsvortrag, Jochenweg 13, für alle Pol. Leiter, DAF, Barte, NSDAP, Walter und die Mitarbeiterinnen des Deutschen Frauenwerks.

Dg. Heesstraße, Dienstag, 20 Uhr, im Dg-Heim Stabsbesprechung für die Führer der Formationen, der NSDAP, DAF, sowie des Deutschen Frauenwerks.

Dg. Schwabenberg, Dienstag, 20 Uhr, Dienstbesprechung aller Politischen Leiter im Dg-Heim, Hundertacht 11 (Dg. Sübring, Kater Ring, Friesenplatz und Fichtenhof). Für sämtliche Pol. Leiter, NSDAP, Walter und DAF, Barte Mittwoch, 19 Uhr, Ausbildungsabend, Sportplatz W. Jahn, Bahnhof Eisingshäuser.

Deutsches Frauenwerk, Dg. Sporthalle, Mittwoch, 19 Uhr, Gemeinschaftsabend, Adolf-Hitler-Straße 165.

Bann 663, Antreten aller Einheitsführer (Stammführer, Gefolgschafts- und Zählheinführer) und Jagdwarte der Hauptstelle II, Mittwoch, 19.45 Uhr, in der Inspektionschule.

Sportamt NSDAP, „Kraft durch Freude“, Sport- und Abungswarte, jeden Dienstag von 18.45 bis 20 Uhr, Sport- und Abungswartinnen jeden Mittwoch von 18.45 bis 20 Uhr, großer Sportplatz des Städt. Hallenbades Dietrich-Eckart-Str. 4a.

# Kreis Litzmannstadt-Land

Alexandrow-Stadt: 23. 9., Block u. Jellen. u. Dg-Stab. — Alexandrow-Land: 27. 9., Busch u. Jellen. u. Dg-Stab. — Seldow: 27. 9., Sprechst. 27. 9., Block u. Jellen. u. Dg-Stab. — Konstantinow: 23. 9., Block u. Jellen. u. Dg-Stab. 27. 9., Sprechst. — Königsberg: 26. 9., Sprechst. u. Block u. Jellen. u. Dg-Stab. — Löwenstadt: 24. 9., Sprechst. 26. 9., Block u. Jellen. u. Dg-Stab. — Neujahrsfeld: 24. 9., Sprechst. — Rogow: 27. 9., Block u. Jellen. u. Dg-Stab; 23. 9., Kundgebung, Pg. Schäfer. — Stridon: 23. 9., Sprechstunde; 24. 9., Block u. Jellenleiter; 26. 9., Sprechstunde. — Talschin: 23. 9., Jellen. u. Block; 26. 9., Dg-Stab u. Jellen. u. Dg-Stab, Kundgebung, Gaurender Schäfer. — Jäger-Stadt: 23. 9., Jellen. u. Block, Sprechst.; 25. 9., Sprechst.; 28. 9., Volksbildungswerk. „Was der Wald erzählt“. — Jäger-Land: 24. 9., Jellenabend in Gajwin; 26. 9., Kundgebung, Pg. Schäfer; 27. 9., Jellen. u. Block u. Dg-Stab.

# Kreis Turek

23. 9., Turek: Amts- und Jellen. und Führer d. Glied., 10 Uhr; 25. Turek, Eßfil. Vert. 20 Uhr; 26., Turek, Jelle 1, 20 Uhr; 26., Rosterschl. Eßfil. Vert., 20 Uhr; 27., Mitedorf, W. 20 Uhr; 27., Blumenua, Hffil. Vert., 18 Uhr; 27., Weidhaid, Mihal, Kewies, Hffil. Vert., 20 Uhr in Wildstadt; 27., Turek, Film; 28., Schweinfurt, W. 10 Uhr; 28., Turek, Morgenfeier, 10 Uhr; 28., Gajwin, Morgenfeier, 10 Uhr.

# Offene Stellen

- Buchhalter-Korrespondent für Stunden-Buchhaltung sofort gesucht. Ang. unter 5846 an die Z3. 28468
- Bilanzfähiger Buchhalter sofort gesucht. Bewerber wollen sich persönlich unter Vorlage von Zeugnissen melden. Papier- u. Schreibwaren-Großhandlung, A. J. Ostrowski Erben, L. B. Alexander Hahn, Adolf-Hitler-Straße 55.
- Hilfsbuchhalter(in) für sofort oder später in Dauerstellung gesucht. Fr. Reichelt, W. G. Arzneimittelgroßhandlung, Adolf-Hitler-Str. 96.
- Bilanzbuchhalter stundenweise gesucht. Ang. unter 5881 an die Z3.
- Buchhalter für meine Weberei für Durchschreibebuchführung wird gesucht. Anfr. unter Fernruf 102-60.
- Stunden-Buchhalter, bilanzfähiger, steuerlich erfahren, für sofort gesucht. Ausführl. Angebote mit Preis unt. 5879 an die Z3. 28751
- Angestellter, deutschsprachig, von größerer Kohlenhandlung gesucht. Angebote unter 5866 an die Z3.
- Kanzleileiter, für die Kirchentanzel zu St. Trinitatis in Litzmannstadt, der das Kaswesen und die Buchhaltung vollkommen beherrscht, gesucht. Deutsch-evangelische Weberei möchten unter Einbindung des Lebenslaufs und der Gehaltsanträge Bewerbungen an das Kirchenkollegium der St. Trinitatis-Gemeinde zu Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 2, richten.

# Deutsches Kinderkräulein zu 14 Monate

- altem Jungen gesucht; tagsüber oder ganz im Haus. Vorzuspreden täglich von 14-15 Uhr, Danziger Str. 46, W. 6. 28726
- Besseres Mädchen zu Kindern (2 1/2 und 1 Jahr) und zu Aufzuchtungsarbeiten, kann sich melden. Erhard-Wäpfer-Str. 84, W. 2. Deutsche Sprachlernschule erwünscht. 28805
- Hausmädchen, zuverlässig, sauber, für ruhigen deutschen Haushalt (Jahrb. arbeiter) für sofort gesucht. Angebote unter 5843 an die Z3. 5843
- Dienstmädchen von Dame gesucht, das selbständig kochen und Wirtschaft führen kann. Meldung Adolf-Hitler-Straße 73, Geschäft „Delora“. 28807

# Unterricht

- 12-jähriger möchte gern richtig Deutsch lernen (Rechtschreibung). Zuschriften unter 5861 an die Z3.
- Wer erlernt Französisch in Gruppen? Zuschriften unter 1967 an die Z3.

# Vermietungen

- Kabrittsokal, 214 am, mit elektr. Antriebe, zu vermieten. Engelstraße 21.
- Möbl. Zimmer, auch mit Kost, vermietet. Volkstr. 89 (alt 58). 28814

# Mietgesuche

- 3 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten gesucht. Angebote unter 5872 an die Z3. 28730
- Wohnmöglichkeit, bestehend aus 1-2 möbl. Zimmern, bei Benutzungsmöglichkeit sämtlicher Bequemlichkeiten, von techn. Direktor eines Großunternehmens gesucht. Mögl. volle Befriedigung gewünscht, jedoch nicht Bedingung. Entgelt gemäß zu treffender Vereinbarung. Angebote unter 5874 an die Z3. 28736
- Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit von berufstätiger Dame zu mieten gesucht. Ang. a. d. Z3. unil. 5808.
- Suche möbliertes Zimmer, Nähe Adolf-Hitler-Str. Golz, Zweigstelle der „Ostland“, Adolf-Hitler-Str. 10.
- Möbliertes Zimmer, möglichst Stadtmitte, von Deutscher gesucht. Ang. unter 5884 an die Z3. 28690

# Wohnungstausch

Tausche große sonnige 5 1/2-Zimmer-Wohnung, Wille Adolf-Hitler-Str., vollkommen renoviert, moderne Gasapparate für Badezimmer und Küche könnten überlassen werden, gegen 4-4 1/2 sonstige, gut gelegene (auch außerhalb), Komfortwohnung. Ruf 198-48 von 9 bis 16 Uhr.

# Heiratsgesuche

Herr in leitender Stellung, 32 Jahre, 168 cm, dunkelblond, solid in jeder Beziehung, sucht die Bekanntschaft eines lieben Mädchens zwecks späterer Heirat. Vermögen bzw. Einbeirat erwünscht jedoch nicht Bedingung. Sympathische Witwe nicht ausgeschlossen. Ausführliche Zuschriften mit Bild (sofort zurück) erbeten unter 5880 an die Z3.

# Verloren

- Volksliste auf den Namen Irene Braun, Alexandersstraße 146, W. 8, verloren.
- Brotkarte auf den Namen Sophie, August, Halina, Wlaskawa Köhn, Ostlandstr. 240, verloren. 28722
- Geldbörse mit Trauring und 20 RM von Bäckerei Hesse bis Streibel, Adolf-Hitler-Str., am 20. 9. 41, verloren. Abzugeben Schlageterstr. 24, W. 46. Das Geld kann behalten werden.
- Heiratskarte der Emilie Töpel, Adolf-Hitler-Str. 252/54, W. 6, verloren.

# Goldenes Armband verloren

Sonnentagabend von der Gen. Litzmann-Str. bis zum Theater, Volkstr. oder im Theater. Bitte abzugeben Gen. Litzmann-Str. 30, W. 21. Ehrlicher Finder wird belohnt.

# Mahlkarte verloren

Pacholok, Krochanow, Kr. Schieroh. Deutsche Volksliste Nr. 649857, Reichsleiterkarte, NSDAP-Pass, Kennziffer, Rechnungen, Bargeld in Briefstafche von Stefan Schiele aus Poroschitz, Amtsbezirk Treuenfelsen, Kreis Kallisch, in Kallisch verloren.

# Beiestafche mit sämtlichen Dokumenten


abgeben auf den Namen Karl Wlner. Abzugeben Bahnhof Kutino, Personalbüro. 28811

# Entlaufen

- Weißer Malteser Pudbel entlaufen, hört auf Lukas, ist gegen Belohnung abzugeben. Schlageterstraße 114 (alt 40), Wohnung 15. 28753
- Jagdhund (Drahthaar), in Litzmannstadt-Chojny entlaufen. Hört auf den Namen Frena. Halsband, Steuerkarte Nr. 22. Abzugeben gegen Belohnung bei Buchholz, Melkerhausstr. 75. 28759

# Verkäufe


- Elektrischer Schrankammophon, neuestes Modell, verkaufe. Breslauer Straße 196, Ruf 262-24. 28879
- Damenrad zu verkaufen. Breslauer Straße 192, W. 6. Vorzuspreden von 16 bis 19 Uhr. 28718



# Leistung und Anerkennung

sind die Marksteine auf dem Wege zum Juno-Erfolg, der in einer stets wachsenden treuen Anhängerschaft von Millionen Rauchern seinen beweiskräftigen Ausdruck findet.

**JUNO ist das Ergebnis besten tabakkundlichen und betrieblichen Könnens, dem verständnisvolle Anhänger das Lob einer ausgesprochenen Leistung zollen.**



## Juno - ein Begriff für hohe Qualität!

# Tag in Litzmannstadt

## Festliches Konzert

Im Rahmen der Festlichen Tage in Litzmannstadt findet heute abend ein festliches Konzert des Städtischen Sinfonie-Orchesters in der Sporthalle statt. Das Programm ist in Wahrheit festlich. Es bringt als Einleitung Mozart (Ballettmusik zur Pantomime „Les petits riens“), als Fortsetzung Schubert (Konzert für Violoncello und Orchester) sowie Teile der Unvollendeten Sinfonie und als Ausklang Brahms (die Akademische Festouvertüre).

Solist des von Adolf Hauke geleiteten Konzerts ist der Violoncellist Gaspar Caspado. 1898 in Katalonien geboren, gibt



Stadtmusikdirektor Adolf Hauke dirigiert (R.Z.-Bilderdienst, Foto Weingandt)

Caspado heute als der künstlerische Erbe des großen spanischen Cellisten Pablo Casals, dessen Lieblingspupille er war. Konzertreisen führen Caspado durch ganz Europa und machen ihn bald berühmt. Caspado gilt heute als der namhafteste Violoncellist. Sein Konzert heute wird zu den Höhepunkten der diesjährigen Konzertsaison gehören.

## Erste WHW-Reichsstraßenfammlung

Der Reichssportführer erläßt den folgenden Aufruf: „Der deutsche Sport sammelt am 27. und 28. September für das Kriegs-Winterhilfswerk des deutschen Volkes. Damit sind meine Kameraden und Kameradinnen in Stadt und Land zu neuer Höchstleistung aufgerufen. Die enge Verbundenheit von Volk und Leibesübungen im nationalsozialistischen Staate wird sich auch bei diesem Einlage für das dem Führer besonders am Herzen liegende Kriegs-Winterhilfswerk erweisen. Sammelnde und Gebende werden sich in heiligem Eifer zu überreifen trachten und die erste Reichsstraßenfammlung erfolgreich gestalten, sie muß und wird im Zeichen des Hakenkreuzes, des deutschen Glücks- und Heilsymbols, ein überwältigendes Treuebekenntnis für Adolf Hitler und sein Werk sein, für den deutschen Sport ein Feiertag, an dem jeder Meister werden kann. Von Tischmännern, Reichssportführer.“

**Beförderung.** Der Justizinspektor Winkler vom Amtsgericht Leipzig wurde zum Justizinspektor beim Amtsgericht Litzmannstadt ernannt.

**Da Betreten der Wälder zum Pflanzeln** ist, wie aus einer Bekanntmachung des Landrats von Litzmannstadt hervorgeht, nur zu gewissen Zeiten gestattet, da das Sammeln überhand genommen hat. Man beachte diese vorgeschriebenen Zeiten und führe auch stets den Erlaubnischein zum Sammeln bei sich.

**Wann wird verdunkelt?** Sonnenaufgang um 6.46. Sonnenuntergang um 18.58.

**Neue Bestimmungen über die Adoption.** Der Reichsinnenminister gibt in einem Erlaß neue Richtlinien für die Vermittlung der Annahme an Kinder Staat bekannt, die mit dem Leiter der Parteifanzlei vereinbart wurden. Sie bringen eine weitgehende Einschaltung der Reichsadoptionsstelle der NSD, und des Vereins Lebensborn, erstreben ein einheitliches Vorgehen aller beteiligten Stellen und die Einschaltung aller vom Standpunkt der Volksgemeinschaft aus wesentlichen Gesichtspunkte. Als Zweck der Kindesannahme wird in den Richtlinien herausgestellt, ergebene deutsche Kinder, denen ein Aufwachsen in der blutsverwandten Familie verweigert ist, einer nationalsozialistischen, erziehungsbefähigten und wirtschaftlich gesicherten Familie zuzuführen.

**Vulkan SANEX**  
Gummi-Waren!  
SAUGER HANDSCHUHE

# „Ich glaub' an Deutschland wie an Gott, ...“

HJ.-Fanfaren riefen zur Feierstunde der NSDAP. in der Sporthalle / Es sprach Oberbürgermeister Ventzki



Die gestrige Feierstunde der NSDAP. in der Sporthalle hatte einen besonders festlichen Rahmen und Inhalt (R.Z.-Bilderdienst, Foto Weingandt)

Ein Spalier von Fahnen geleitete gestern abend die Besucher der großen Feierstunde der Partei in die Sporthalle. Dort empfing ein durch künstlerische Dekoration völlig veränderter Raum den Strom der Gäste. Blickpunkt die von goldenen Bändern umrahmte, ganz in Blau ausgeschlagene Bühne mit dem Städtischen Sinfonieorchester, rechts auf der Stribühne Jungvokal und WM, der Chor. War das zusammen mit der großen Besucherzahl schon ein festliches Bild, so wurde dieser Eindruck noch erhöht durch die ungewöhnliche Lichtfülle aus den Jupiterlampen der Kinoleute, die während eines großen Teiles der Veranstaltung dokumentarische Aufnahmen dieses zweiten der „Festlichen Tage in Litzmannstadt“ machten.

Die Bedeutung der Feierstunde wurde unterstrichen durch die Anwesenheit des Stellvertretenden Gauleiters Schmalz und von Gauinspekteur und Regierungspräsident Uebelhor sowie einer großen Zahl von Vertretern der Partei, der Wehrmacht und von Behörden.

HJ.-Fanfaren und Trommelzug leitete die Stunde ein, sie wurden abgelöst durch den Hitler-Jugend-Chor mit Orchesterbegleitung unter der Leitung von Gefolgshausführer Benoit. Festlich klang das Bekenntnis „Heilig Vaterland“ durch den Raum, und das Gleiche drückte der Sprecher aus in den schlichten Dichtersworten: „Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu diesem Land...“ Seit einem Jahrzehnt fast spricht es immer wieder aus den Werken der Musiker und Dichter ahmend zu uns, was wir heute als beglückende Gewißheit in unseren Herzen tragen. Wir hörten es gestern

nom Städtischen Sinfonieorchester unter Adolf Hauke aus dem Kaiserquartett, dessen Grundmelodie später mit Hoffmann von Fallerslebens Deutschland-Gebicht zur deutschen Hymne wurde. Und dann wieder der Sprecher:

„Ich glaub' an Deutschland wie an Gott,  
Wie Gott, so lieb ich Dich,  
Mein großes Volk wie bitterlich  
trägst Du des Schicksals Spott,  
Du trötest, ob das Herz Dir springt,  
Du fühlst, daß Dir dein Kampf gelingt.  
Denn, Deutscher, hoch, dein Herz Dir singt:  
Ich glaub' an Deutschland wie an Gott!“

Die „Eroica“ von Ludwig van Beethoven, diese Musik voller unbeugbarem Stolz und heldenhafter Größe, leitete über zu der Rede von Oberbürgermeister Ventzki. Er erinnerte an die mahnenden Male der Gräber deutscher Menschen im Ditraum, die ihr Leben für Deutschlands Größe und Freiheit hingegeben haben. Zum Inbegriff dieses Einsatzes wurde die Schlacht in Flandern, von der der Führer selbst in ergreifenden und mitreißenden Worten schreibt, wie das Deutschlandlied mit den Kämpfern vorwärtsrang und Kraft zum Letzten gab. Auch heute steht die Nation wieder als Schutz vor den Grenzen des Reiches. Hg. Ventzki erinnerte dabei an Walter Flex, dessen Grab auf der Insel Helgoland jetzt wieder von deutscher Hand gepflegt wird.

Wenn wir uns überlegen, daß schon vor hundert Jahren Deutsche die Einung des Volkes wenigstens im Geiste suchten, dann spüren wir, wie groß die Kraft dieses Volkstums ist. Ja sogar bei Walter von der Vogelweide, vor fast 900 Jahren, betamen diese Gedanken ihren Aus-

druck. Deutsche Dichter und Denker haben ihnen tausendfach ihre beste Kraft geweiht. „Was ist des deutschen Vaterland?“ fragt Ernst Moritz Arndt, und seine Antwort heißt: „So weit die deutsche Junge klingt.“

Einer ging von 100 Jahren durch die Zeit, der seinem Volk aus einer großen Zahl von Liedern ein väterlicher Freund war, und dem des Volkes Zerissenheit auf der Seele brannte. Er, Hoffmann von Fallersleben, mußte außer Landes gehen und fand ein Heim auf der damals noch englischen Insel Helgoland. Dort erstand im innerlichen Ringen der Text „Deutschland, Deutschland über alles“. Wenige Wochen später waren diese Worte im Wiederklang der Herzen das Lied der Deutschen. In wunderbarer Weise ist das Zusammenfinden in einem großen Reich hier verinnbildlicht.

Dreißig Jahre vorher hatte Josef Haydn in seinem ursprünglich für den Habsburger Hof geschriebenen Kaiserquartett eine Melodie geschaffen, von der er nicht ahnte, daß sie einst dem Lied der Deutschen Klang geben sollte. So spannt sich der Bogen dieses Liedes vom äußersten Nordwesten zum Südoften. In ihm klingt die Sehnsucht der Deutschen mit, ein Volk zu werden, es ist — ein Symbol auch unserer Zeit — eine Gemeinschaftsleistung deutscher Menschen. In diesem Reichen steht unsere Einigung und unser Sieg. Wir hier im Wartheland sind im gleichen Sinne Grundsteinleger. Wenn auch die uns hier gestellten Aufgaben vorzehen, wenn wir auch jeden Tag neue Kräfte aufwenden müssen, um trotz der uns umgebenden slawischen Seelenlosigkeit hier zu bleiben, so wollen wir nicht Kuhnheuer einer heimatlichen tausendjährigen Kultur sein, sondern selbst Träger einer neuen deutschen Kultur.

Lebhafte Beifall begleitete den Schluß der Rede des Oberbürgermeisters, und mit Begeisterung wurden alle Strophen des Deutschlandliedes und nach einem Führergruß, den Kreisleiter Wolff ausbrachte, das Horst-Wessel-Lied gesungen. Mit Fanfarenklängen schloß dann diese erhebende und festliche Veranstaltung. Rü—

## „Ostfanfaren“

Heute: Festliches Konzert des Städtischen Sinfonieorchesters. 20 Uhr. Sporthalle am Hitler-Jugend-Parl.  
Morgen: „Berliner Künstlerfahrt“. 20 Uhr. Sporthalle am Hitler-Jugend-Parl.

Kurzschrift- und Maschinenschreibunterricht nur noch durch geprüfte Lehrer. Nachdem sich die Prüfung für Lehrer der Kurzschrift bewährt hat, ist auch die Regelung der Prüfung für Lehrer des Maschinenschreibens notwendig geworden. Der Reichserziehungsminister hat deshalb die erforderlichen Prüfungsverordnungen erlassen. Dazu erklärt der Minister, es müsse dahin gestrebt werden, daß auch der Unterricht im Maschinenschreiben künftig nur noch von Lehrkräften erteilt wird, die die Maschinenschreibprüfung oder die Prüfung an den Instituten für Bürowirtschaftslehre der Handels- und Wirtschaftshochschulen abgelegt haben. Dies gilt nicht nur für die Lehrer an öffentlichen und privaten Schulen sowie für die Privatlehrer, sondern auch für die sog. Unterrichts- und Übungsleiter. Grundätzlich muß, wie der Minister feststellt, gefordert werden, daß jeder Lehrer, der Unterricht in Kurzschrift und Maschinenschreiben erteilt oder Übungsabende leistet oder sich als verantwortlicher Prüfer bei Leistungsprüfungen betätigt, den Nachweis seiner Befähigung durch erfolgreiche Ablegung der Prüfungen zu erbringen hat.

## Die Bewährung der Frau im Osteinsatz

Jugendgruppenführerinnen der NS-Frauenschaft im Kreise Litzmannstadt-Land

Die NS-Frauenschaft Kreis Litzmannstadt-Land nimmt seit geraumer Zeit Jugendgruppenführerinnen aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes auf, um sie hier während sechs Wochen in die praktische Arbeit einzusetzen. Die Reichsführung der NS-Frauenschaft geht bei dieser Aktion von dem Bestreben aus, den jungen Führerinnen den deutschen Osten zu zeigen und sie mit den hier auftretenden besonderen Problemen und Schwierigkeiten vertraut zu machen. Sie sollen Raum und Menschen kennenlernen und sich daran gewöhnen. Zugleich stellt die Arbeit eine wertvolle Bewährungsprobe dar, denn wer hier mit allem fertig wird, der meistert auch Aufgaben in Gebieten des Altreichs.

Die Mädel werden zunächst in Posen gesammelt, einige Tage mit dem vertraut gemacht, was sie hier erwartet und erst dann in die einzelnen Kreise eingewiesen. Sie kommen also nicht ganz unvorbereitet hier an. Hier werden sie von der Kreisfrauenschaft auf die in Frage kommenden Ortsgruppen verteilt. Man stellt ihnen dann die Aufgabe, Kindergruppen einzurichten, die Umkleebilder zu betreten und anderes mehr. Dabei werden besondere Fähigkeiten sehr gern ausgenutzt.

So konnte ein Mädel aus dem Gau Franken besonders gut nützen. Man setzte sie deshalb ein, Näh- und Plüchunterricht zu erteilen und so ihre Kenntnisse weiterzugeben. Eine Hannoveranerin wieder bewährte sich im Umgang mit Kindern, sie baute einen Kindergarten auf.

Die größte Überraschung aber erlebte eine Schwäbin, die im Dialekt ihre Herkunft nicht verleugnen konnte. Sie traf nämlich auf Schwaben aus dem Buchenlande, die

hier angeheiratet sind, und konnte sich mit ihnen in der heimischen Mundart unterhalten. Man verspürte zwischen den Menschen, deren Blutströme seit einem Jahrhundert auseinandergeflossen waren, keinen Unterschied, so ären hatten die Buchenländer ihr Deutschtum bewahrt.

Sehr häufig handelt es sich auch bei den jungen Führerinnen um Soldatenfrauen, die am Ostbau helfen, während ihre Männer an der Front stehen, so recht ein Sinnbild für die Einstellung im nationalsozialistischen Deutschland. Und fragt man die Mädel und jungen Frauen, wie es ihnen hier bei uns gefällt, dann antworten sie übereinstimmend „Ausgezeichnet“. Sie finden hier lohnende Aufgaben, und wenn sie nach Ablauf der sechs Wochen wieder fortgehen, dann gibt es häufig genug Tränen.

Auch dieser wertvolle Einsatz dient dem gegenseitigen Verständnis und bringt den Osten näher an das Altreich heran, damit er immer mehr mit ihm verschmilzt. G. K.

Die Pansbahn des höheren Heeresverwaltungsdienstes. Für den höheren Heeresverwaltungsdienst (Intendantur-)Dienst werden in den nächsten Monaten wieder Abiturienten, die mit dem Studium der Rechte beginnen wollen, ferner Übergangswise Referendare und Assessoren angenommen. Zugleich mit der Führung der Verwaltungsdienste des Feldheeres (Bäckerei, Schlächterei-Kompagnien usw.) sind den Intendanten neben den Verwaltungsaufgaben auch wichtige truppendienliche Aufgaben gestellt, somit eine vielgestaltige Arbeit.

**Pelikan Nr. 1022 G**  
Das saubere Hohlpenpapier.

Wachs auf der Rückseite,  
wachshaltige Farbe auf  
der Vorderseite.

Kein Rollen,  
kein Rutschen.

Saubere Hände,  
klare Schrift.

Griffig und handlich,  
farbkächtig und ergiebig.

**Pelikan 1022 G**

GUNTHER WAGNER, DANZIG

ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Ein wertvoller Helfer im Kampf um die Gesunderhaltung unserer Zähne — das ist **Chlorodont!** Millionen schenken dieser Zahnpaste Vertrauen, weil ihre Qualität jahraus, jahrein gleich gut und gleich verlässlich ist.



# Aus dem Wartheland

## Aus der Justizverwaltung

Der Führer hat folgende Richter im Reichsgau Wartheland ernannt: Zum Landesgerichtspräsidenten Dr. Unterhinninghofen vom Oberlandesgericht Hamm i/W.; zu Landgerichtsdirektoren: Landgerichtsrat Dr. Mähl aus Münden beim Landgericht Leslau, Amtsgerichtsrat Jaeger aus Berlin beim Landgericht Leslau; zu Landgerichtsräten: den beauftragten Richter Dr. Lange aus Hohenfalka beim Landgericht Hohenfalka, und den beauftragten Richter Maydell aus Hohenfalka beim Landgericht Hohenfalka; zum Amtsgerichtsdirektor in Schierau: Amtsgerichtsrat Utenweiser aus Teltow; zum Oberamtsrichter in Dietfurt: Amtsgerichtsrat Wittenberg aus Schneidemühl; zu Amtsgerichtsräten: Gerichtsassessor Krüger beim Amtsgericht Radziejow, den beauftragten Richter Dr. Franke beim Amtsgericht Schrimm, den beauftragten Richter Dr. (von) Brehm beim Amtsgericht Leslau, den beauftragten Richter Lode beim Amtsgericht Hohenfalka.

Es sind veretzt: Amtsgerichtsrat Dr. Cramer aus Lindow an das Amtsgericht Gostingen, und Amtsgerichtsrat Vagt aus Penzlin an das Amtsgericht Mogilno.

Folgende Beamte des gehobenen Dienstes sind zu Justizoberinspektoren befördert worden: der Justizinspektor Oldenburg vom Oberlandesgericht Kiel beim Oberlandesgericht Posen, der Justizinspektor Schrödi vom Amtsgericht Bonn beim Landgericht Leslau, der Justizinspektor Eckartsberg vom Amtsgericht Gelle beim Amtsgericht Samter, der Justizinspektor Sander vom Amtsgericht Hagen (Westf.) beim Amtsgericht Weiden, der Justizinspektor Winler vom Amtsgericht Leipzig beim Amtsgericht Lihmannstadt.

Der Justizangestellte Landsberg vom Amtsgericht M.-Glabach ist zum außerplanmäßigen Justizinspektor beim Amtsgericht Kutno ernannt worden.

## Gauhauptstadt

### Von der Reichsuniversität Posen

Professor Dr. jur. Frh. Neumann folgte einem Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht und Rechtsvergleichung an der Reichsuniversität Posen. Professor Dr. jur. Frh. Neumann kommt von den Universitäten München und Breslau und weiste seit 1940 als Gastprofessor in Brüssel.

## Osorkow

### Keine Gemeinschaft mit den Polen

Eine öffentliche Versammlung wurde am Dienstagabend im Gemeinschafts-Saal der Stadt Osorkow durchgeführt. Als Redner war der Oberbürgermeister von Lihmannstadt, Gauamtsleiter P. Benkfi, gewonnen worden. Der Redner gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß er in einem so schönen Saal sprechen konnte. Er zog daraus die Parallele zwischen dem, was die Polen auch in unserer Stadt hinterlassen haben und zwischen dem, was in der verhältnismäßig kurzen Zeit bereits durch deutsche Tatkraft, deutschen Ausbauwillen und deutsches Kulturverlangen geschaffen worden ist. Die Polen haben durch ihr Verhalten in der Vergangenheit für alle Zukunft das Recht verwirkt, irgendwie bestimmend auf die Gestaltung des öffentlichen Lebens einzuwirken. Es gibt in dem von den tapferen deutschen Truppen zurückeroberten deutschen Land nur noch Herren und Knechte — und die Herren sind wir. Darüber sollen sich die Polen durchaus im klaren sein. Die schmerzlichen Erfahrungen der Zeit nach dem Weltkriege haben uns gelehrt, die entsprechenden Folgerungen daraus zu ziehen. Wir hier im Raume von Lihmannstadt stehen im Brennpunkt der Auseinandersetzung zwischen Deutschtum und Polentum. Hier unerschütterlich zu kämpfen und hart zu bleiben ist unsere Aufgabe. Eine Lebensgemeinschaft zwischen Deutschen und Polen gibt es nicht und kann es niemals geben. — Die klaren Ausführungen des Redners wurden von den Anwesenden — der geräumige Gemeinschafts-Saal war bis auf dem letzten Platz gefüllt —, oft von stürmischen Beifallstundgebungen unterbrochen. Ortsgruppenleiter P. Kubensdorfer dankte am Schluß dem Gauamtsleiter P. Benkfi für seine vortrefflichen Ausführungen.

## Konin

**Versammlung des Reichskriegerbundes**  
sch. Die Kreisgruppe Konin des Reichskriegerbundes veranstaltete in der Aula der Oberschule ihre erste öffentliche Versammlung. Nach einem Vortrag über Zweck, Ziel und Geschichte des Bundes von Kamerad Wagner von der Bundesführung wurde der Film vom Reichskriegertreffen 1939 in Kassel und anschließend der Film: „Unsere Jugend“ gezeigt. Reichler Beifall dankte für den genussreichen Abend.

# Der Warthegau steht an erster Stelle

## Hervorragendes Ergebnis der Reichs-Spinnstoffammlung: 2,1 kg pro Kopf

Es ist bereits des öfteren durch die Tat bewiesen worden, daß die deutsche Bevölkerung des Warthelands an Opfermut und Einsatzfreudigkeit hinter keinem deutschen Gau zurücksteht. Mehrmals hat das Sammelergebnis für das Kriegs-Winterhilfswert im Wartheland bei weitem den Reichsdurchschnitt übertroffen. Dieses Pflichtbewußtsein der deutschen Bevölkerung des Warthelands hat sich auch bei der loeben abgeschlossenen Reichs-Spinnstoffammlung 1941 glänzend bewährt. Der Gau Wartheland hat mit seinem Sammelergebnis alle anderen deutschen Gaus übertroffen. Der Reichskommissar für Altmaterialbewertung und Reichsbeauftragter der NSDA, für Altmaterialerfassung, Hans Heß, hat an den Gauleiter und Reichsstatthalter aus diesem Anlaß folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Gauleiter!

Ihr Gaubeauftragter für Altmaterialerfassung hat mir das vorläufige Ergebnis der Reichs-Spinnstoffammlung 1941 im Gau Wartheland gemeldet.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, daß mit 2,1 kg Alttextilien pro Kopf der Bevölkerung Ihr Gau in der Liste aller deutschen Gaus den ersten Platz einnimmt.

Ich gestalte mir, zu diesem herrlichen Erfolg Ihnen, verehrter Gauleiter, meinen Glückwunsch auszusprechen und Ihnen gleichzeitig erneut zu danken für die große Unterstützung, die Sie meiner Arbeit angedeihen lassen. Heil Hitler! Ihr Hans Heß.“

Die Bevölkerung des Warthelands kann mit Stolz dieses hervorragende Ergebnis zur Kenntnis nehmen. Der Erfolg der Sammlung im Warthegau ist um so höher zu bewerten, als eine große Zahl der hier lebenden Deutschen erst im Kriege hierher gezogen ist und viele noch nicht mal über einen eigenen Hausstand verfügen. Wenn trotzdem soviel abgeliefert worden ist, so ist das ein Beweis dafür, daß wirklich alles vorhandene Altmaterial erfasst worden ist. Besondere Anerkennung dafür verdienen auch die Männer, die im Auftrage des Gauleiters die Reichs-Spinnstoffammlung durchgeführt haben. nsg.

## Tagesnachrichten aus Kempfen

**Einweihung des Parteihomes in Wölflingen**  
Hier. Wieder ist eine würdige Feierstätte der NSDA, ihrer Zweckbestimmung übergeben worden. Zu diesem Anlaß waren die Kreisamtsleiter, Ortsgruppenleiter und sämtliche Politische Leiter der Ortsgruppe Wölflingen in Wölflingen versammelt, um in Anwesenheit des Kreisleiters und Landrats Neumann diesem feierlichen Akt beizuwohnen. Inmitten eines von deutscher Hand jetzt geschaffenen wunderschönen Parkes ist das Haus gelegen, dem an diesem Tage die besondere Aufmerksamkeit galt. Diese Parteidäume sind sehr ansprechend und geben besten Beweis von deutscher Gestaltungskraft und handwerklichem Können. Der Schulungsraum ist besonders eindrucksvoll. Mit lebhaftem Interesse nahmen die Versammelten die Ausführungen des Ortsgruppenleiters und Amtskommissars Kren zur Kenntnis, wonach mit diesem jetzt fertiggestellten Bau der Anfang gemacht werden soll für eine künftige Verammlungsstätte der Deutschen dieses Bezirks. Auch soll an dieser Stelle eine größere Gaststätte entstehen, die

dann später dem wandernden und reisenden deutschen Menschen einen angenehmen Aufenthalt vermitteln soll. Ortsgruppenleiter Kren übergab alsdann das Haus dem Kreisleiter. Auch eine Bücherei ist in diesem neuen Ortsgruppenheim vorgesehen.

### Heinrich-Schlösser-Schule im Ausbau

rd. Nachdem die Heinrich-Schlösser-Schule innen entsprechend ausgebaut worden ist, so daß die Schule heute als eine Mutterschule bezeichnet werden kann, hat das Gebäude nunmehr auch einen freundlichen Außenanstrich erhalten. Gegenwärtig ist noch der Einbau einer Schulhausmeißerwohnung im Gange.

### Die Siedlung am Ring wächst

rd. Die von der Gemeinnützigen Wohnungsbau-Gesellschaft der DAF, „Neue Heimat“ hier im Bau befindliche Siedlung am Neuen Ring schreitet rüstig vorwärts. Es sind z. B. 7 Wohnhäuser im Bau, die etwa 30 Reichs- und Gemeindebediensteten Wohnung geben werden. Weitere Wohnungen sind bereits projektiert.

## Tagesnachrichten aus Leslau

### Kameradschaft der Polizeibeamten

r. Dieser Tage fand im „Deutschen Haus“ ein Kameradschaftsabend des Kameradschaftsbundes deutscher Polizeibeamten der Ortsgruppe Leslau statt, auf dem Kreisleiter Knoft der Polizei für ihre schwere Arbeit im Osten Dank und Anerkennung aussprach. Die Hauskapelle unter der Leitung von Polizeiinspektor Müller brachte eine Reihe von Märschen, Liedern, Potpourris usw. zu Gehör.

### Eine Kundgebung der DAF

r. Im „Deutschen Haus“ fand eine Kundgebung der DAF statt. Zunächst sprach Kreisobmann Horn, um die Richtlinien für die nach der Sommerpause wieder beginnende Arbeit bekanntzugeben. Kreisleiter Knoft unterstrich die Wichtigkeit der dauernden Schulung im Weltanschaulichen. Dann sprach Prof. Neumann über die Reichsamt Berlin über Sport im allgemeinen und über Adf-Sport im besonderen. Der Adf-Sport will und soll der notwendige Ausgleich für die einseitige körperliche Beanspruchung im Beruf sein. Durch die Verallgemeinerung des Sports wird dann das große Ziel erreicht: die Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes erhöht, die Gesundheit gestärkt, die Lebensdauer des einzelnen verlängert und damit die Voraussetzung geschaffen für die vom Führer für den Frieden vorgezeichnete ungeheure Aufbaubarbeit.

### Geschmackvolle Schaufenster

r. Zur weiteren Verschönerung und Ausgestaltung des Stadtbildes wendet sich Kreisfachabteilungsleiter Stolz an die hiesigen Einzelhandelsgeschäfte, um auf die Bedeutung einer guten, geschmackvollen und wirksamen Schaufensterdekoration hinzuweisen. Von jetzt an sollen sonntags auch die Schaufenster nicht mehr verhängt oder durch Jalousinen abgeblendet werden, weil gerade durch schöne Auslagen der Stadtbefucher besonders beeindruckt wird.

### Saal für 550 Besucher neu hergerichtet

r. Zu Beginn des Gastspiels von Nico Dolfin in dem ehemaligen „Ostfront-Kino“ ergriff Kreisobmann Horn das Wort, um der Stadtverwaltung für die Instandsetzung des Saales herzlichen Dank auszusprechen. Tatsächlich hat der nunmehr für parteiliche Kundgebungen und kulturelle Darbietungen freigegebene Saal durch die mit größtem Eifer betriebene Umformung eine Gestalt bekommen, die ihn gegen früher kaum noch erkennen läßt. Die Erweiterung der Bühne, die Ausgestaltung der Garderobe, die Verbesserung der Bestuh-

lung, die neue Farbengebung und die gute Beleuchtung sind die wesentlichsten Punkte der Renovierung. Leider hat gerade die letzte Veranstaltung wieder bewiesen, daß der Saal trotz seiner 550 Sitzplätze für die hiesigen Verhältnisse zu klein ist und nahezu das Doppelte an Sitzplätzen umfassen mußte, um alle Wünsche zu befriedigen. Für die Dauer des Krieges wollen wir uns aber mit unserem jetzigen „Theater“ begnügen und hoffen, daß nach Kriegsende sofort die geplante Erstellung eines größeren Theaters und Konzertsalles Wirklichkeit wird.

## Ostrowo

### Kreiskasse Ostrowo

Die Kreiskommunalkasse führt ab jetzt die Bezeichnung Kreiskasse Ostrowo.

### Beratungsfälle für Krüppelkinder

ll. Am Dienstag, dem 23. September, 15 Uhr, findet im Gesundheitsamt Ostrowo eine Beratungsfunde für deutsche verkrüppelte Minderjährige statt.

## Konin

### Versammlung im grünen Rod

r. Unter dem Vorsitz von Kreisjägermeister Oberförster Böd, Schlüßelfsee, fand hier die erste Sitzung der Hegeringleiter der Kreisjägerschaft Konin statt. Im Laufe der Tagung sprach Kreisjägermeister Böd über die Abgrenzung der Hegeringe und die Pflichten der Hegeringleiter, über Wintersütterung und Raubzeugverteilung, Staatsförster Renner über Hundehaltung und der als Gast anwesende Stabsjägermeister Müller über verschiedene wichtige Tagesfragen. Ein anschließendes Konzertabendessen schloß die Tagung mit einer Beteiligung von 58 Jägern bewies einen guten Stand der Schießausbildung.

## Sulmingen

### Faustgrund — ein altes deutsches Bauerndorf

Im Amtsbezirk Sulmingen hat der Ort Faustgrund alte deutsche Tradition, und bereits im Jahre 1870 kauften die hiesigen Volksdeutschen ein Gelände nebst einem Holzbau zur Einrichtung einer deutschen Schule; auch ein deutscher Lehrer wurde verpflichtet. Diese erfreuliche Entwicklung wurde im Jahre 1904 jäh unterbrochen, als das Schulgebäude niederbrannte. Diese guten Ansätze deutscher Kulturarbeit konnten nur noch durch heimlichen Deutschunterricht aufrechterhalten werden. Dann kam 1918 die längst überwundene polnische Zeit. Aber jetzt können seit einem Jahr die Faustgrunder Kinder wieder frei in der deutschen Muttersprache unterrichtet werden.

## Pabianice

### Ausbau der Kreisberufsschule

B. Die Berufsschule des Kreises Laß in Pabianice erfährt in nächster Zeit einen weiteren Ausbau in der Weise, daß zu den bereits im Mai 1941 eröffneten kaufmännischen, hauswirtschaftlichen und gewerblichen Berufsschulen ab 1. Oktober 1941 zwei Berufsschularten hinzukommen sollen, nämlich als Berufsschulen eine einjährige Haushaltungsschule und voraussichtlich auch eine zweijährige Handelsschule für Jungen und Mädchen sowie Abendlehrgänge für Jugendliche und Erwachsene. Während der Besuch der Berufsschulen für alle Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren Pflicht ist, ist der Besuch der nunmehr zur Eröffnung kommenden Berufsschulen freiwillig. Die Haushaltungsschule wird als Unterrichtsfächer Kochen, Backen, Waschen, Plätten, Gesundheits-, Kranken- und Säuglingspflege, Nadelarbeiten, Haushaltungskunde, Reichstunde, Deutsch, Rechnen, Musik und Leibesübungen umfassen; die Handelsschule: Betriebskunde, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Reichstunde, Deutsch und Wirtschaftskunde. Für auswärtige Schülerinnen befindet sich in der Tuschiner Straße 26 ein Schülerinnenheim in Pab., das in absehbarer Zeit seiner Bestimmung übergeben werden wird. Die gleichfalls am 1. Oktober beginnenden Abendlehrgänge, die kaufmännische (Deutsch, Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Englisch), hauswirtschaftliche (Kochen, Nähen, Krankenpflege) und gewerbliche (Mathematik, Maschinenzichnen, Mechanik und Festigkeitslehre, bautechnisches Rechnen und Bauzeichnen) Fachlehrgänge umfassen, sind darum von großer Wichtigkeit, weil von ihrem Besuch künftighin die spätere Zulassung zu den Weiterprüfungen für Handwerker abhängig sein wird. Die Meldungen zu diesen Abendlehrgängen sind erfreulicherweise sehr beachtlich. Geplant ist ferner noch eine zweijährige technische Berufsschule.

## Beldow

### Erste NSB-Mütter- und Säuglingsberatung

In der Ortsgruppe (Gemeinde) Beldow soll vor Winterbeginn erstmalig eine ärztliche Beratung und Betreuung aller deutschen Säuglinge und Kleinkinder durchgeführt werden. Am Mittwoch, dem 24. September d. J., werden NSB- und Staatliches Gesundheitsamt in den Orten Schydlow und Beldow diese Beratungen abhalten. Sie werden in der Schule in Schydlow um 10 Uhr und in der Schule in Beldow um 14 Uhr stattfinden. Allen Müttern des Ortsgruppenbereichs wird hiermit Gelegenheit gegeben, ihre Kinder einem Arzt vorzustellen und Anregungen über Pflege, Ernährung und Versorgung des Säuglings und Kleinkindes zu erhalten. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, um einer weit verbreiteten irrtümlichen Meinung zu begegnen, daß jedes gesunde Kind dem Arzt in der Mütterberatung vorgestellt werden muß, und nicht nur kranke oder gesundheitlich schlecht entwikelte Kinder. Darüber hinaus können in besonderen Ausnahmefällen auch Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr in die Mütterberatungen gebracht werden, wenn der Gesundheitszustand Anlaß zu Bedenken gibt. Im Anschluß an die Mütter- und Säuglingsberatung wird neuerlich eine Beratung werden der Mütter durchgeführt. Das bedeutet, daß jede werdende Mutter die Möglichkeit hat, sich hinsichtlich ihres Gesundheitszustandes beraten zu lassen. Gleichzeitig können bei Anträgen auf Wochenhilfe, Wochenfürsorge, Säuglingskleiderarte und zusätzliche Ernährung gefordert werden, unentgeltlich ausgestellt werden. Für jede deutsche Frau und Mutter stehen der Arzt und die Schwestern der NSB, unentgeltlich zur Verfügung, um gemeinsam mit ihnen eine Säuglingsberatung durchzuführen, die dem Wohle von Mutter und Kind und der Erhaltung jedes deutschen Lebens zu dienen hat.

## Kutno

### Feierstunde in der Frauenschaft

r. Im Verlauf stimmungsvoller Feierstunden wurden den Mitgliedern der Ortsgruppe Kutno-Bahnhof und Kutno-Stadtpart die Abzeichen des Deutschen Frauenwerks verliehen. Bei der Übergabe sprach die Kreisvertrauensfrau von Pabianice, als Ortsvertrauensfrau für die Ortsgruppe „Bahnhof“ wurde die Fgn. Biermann, als Ortsvertrauensfrau der Ortsgruppe „Stadtpart“ die Fgn. Radow eingeführt.

### Ausbau im Deutschen Roten Kreuz

r. Für den weiteren Auf- und Ausbau des Deutschen Roten Kreuzes war der hier durchgeführte Grundkurs, an dem sich 13 Helferinnen beteiligten, von Bedeutung. Mit einem weiteren Kurs in Krosowice werden die Beratungen des DRK. fortgesetzt.

## Belchatow

### Warengenosenschaft Belchatow schließt sich

Zu der am Sonntag im Feuerwehrsaal zu Belchatow einberufenen außerordentlichen Generalversammlung, zu der über 60 von 85 Genossen erschienen waren, wurde einstimmig der Anschluß der Warengenosenschaft Belchatow als Zweigstelle der Landwirtschaftlichen Warengenosenschaft e. G. m. b. H. Laß beschlossen.

**ADOX** In Schliersee  
Fotofilm



**Was macht die Wäsche grau?**  
Kalkhaltiges hartes Spülwasser und Waschlauge-  
reste im Gewebe. Geben Sie einige Handvoll Sil ino  
erste heiße Spülwasser. Sil verhindert das Grau-  
werden der Wäsche.

**Am Kampf für Führer und Vaterland**  
 starb am 4. September 1941 den Heldentod, im Alter von 19 Jahren, unser Kamerad

**NSKK-Mann Arbeitsmann**

**Adolf Jäger**

Er war uns ein eifriger und pflichtbewusster Kamerad.  
 Im nationalsozialistischen Kraftfahrkorps wird sein Andenken ewig gewahrt bleiben.

Der Führer des S-Trupps 38 M 118  
 Löwenstadt  
 Eine  
 Oberstabsführer

**Am 2. September 1941** fiel im Ofen im Alter von 24 Jahren, unser lieber, guter Sohn und Bruder, der

**Söhne**

**Alfons Erwin Schäfer**

NS-Mann, Angestellter des Finanzamts Wittke  
 Der Kompanieführer schreibt: Er war ein nie verlassener Kamerad, der still und eifrig seine Pflicht tat.

In größtem Schmerz:  
 Adolf Schäfer und Frau Charlotte,  
 Schwester Frieda,  
 Bruder Helmut  
 und nähere Verwandte.

Die letzte Gräbe von seinen Kameraden:  
 Erich Neumann  
 Kurt und Otto Zimmermann  
 Robert Heilmann

**Am 24. August 1941** fiel bei einem feindlichen Nahangriff vor Reval, im Alter von 22 Jahren, für Führer und Vaterland mein lieber Sohn, der

**Soldat**

**Alfons Mohr**

Angestellter des Finanzamts Wittke

In tiefem Schmerz:  
 Die Mutter und Verwandten

Wittmannstadt, den 22. September 1941.  
 Adolf-Hitler-Straße 189.

**†**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, treuherzige Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

**Melanie Alma Petrov**  
 geb. Gerschberg

im 57. Lebensjahr durch einen schweren Tod aus diesem Leben abzurufen.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet heute, den 23. September, um 17 Uhr vom Trauerhause in Kallisch aus auf dem evang. Friedhof statt.

In tiefer Trauer:  
 Töchter, Schwiegeröhne und Enkel

Kallisch, Boelckestr. 1.

**†**

Nach schwerem Leiden verschied am 21. September meine liebe Gattin und innigstgeliebte Mutter

**Emilie Jachmann, geb. Jäger**

im Alter von 42 Jahren.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Dienstag, dem 23. September, um 16 Uhr vom Trauerhause, Ludendorffstraße 74, aus auf dem alten evang. Friedhof statt.

In tiefstem Schmerz  
 Der Gatte und Tochter

Die glückliche Geburt ihres Stammhalters „Paul“ zeigen hoch erfreut an

**Johann Komus**  
 Heria Komus, geb. Komus

Wittmannstadt  
 3. Krankenhaus „Wittke“  
 Priv. Station „Knoke“

Das 15. 9. 1941

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hoch erfreut an

**Karin Paaz, geb. Pfauzit**  
 Oscar Paaz

Wittmannstadt, Altanterstraße 12/14  
 d. 23. September 1941

Für die uns anlässlich einer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit insbesondere meiner Arbeitskameraden und der St. sowie allen Verwandten und Bekannten sagen wir hierdurch unseren aufrichtigen Dank.

**Fritz Boens u. Frau**  
 Anni, geb. Wülfel

**Schlüssel** zu Geldschranken, Kassetten, Schnappschlössern, Yale-Ausfögen, Autos usw.  
 liefert schnellstens Geldschrankbau und Maschinenfabrik  
**Karl Zinke, Wittmannstadt, Meisterhausstr. 16** Ruf **224-19**

**Aachener und Münchener**  
 Zweigstelle Wittmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 161  
 Fernruf Nr. 127-08

**Haben Sie Lust**

unabhängig zu werden? Wenn Sie gute Beziehungen zu Handel und Industrie unterhalten, wird es Ihnen nicht schwer werden, für uns als haupt- oder nebenberuflicher Vertreter in allen Sachzweigen mit Erfolg tätig zu werden.

**Erste Oberschlesische Sackgrahndlung**  
**Inh. St. Miele**  
 Gielwitz, Ruf 2782.  
 Kattowitz, Ruf 35129.

**Lest die L.Z.**  
**Schrott Altmetalle**  
 jeder Art u. Menge holt sofort ab  
 Wittmannstadt  
 Schrott- und Metall-Handel  
 Lagerstr. 27/29  
 Ruf 127-05

Meine

**Lohnschlichterei**  
 für Baumwolle und Wollketten

**ist wieder in Betrieb**

Wollwarenfabrik  
**RICHARD RASCHIG**  
 König-Heinrich-Straße 70  
 Ruf 208-17

**Bilderrahmen** Ruf 245-95  
 Einrahmung, Gardinenleisten, Bilder u. Fahnen in großer Auswahl

**E. B. WALLNER**  
 Litzmannstadt, Buschlinie 132

Luftschutts-Ordnungs-Plakate

**Emaill-Schilder**  
 in allen Ausführungen

Vorschriftsmäßige Hausnummer-Schilder (lt. Anordnung der Baupolizei)

liefert ab 1. September

**Glas- und Porzellangeschäft**  
 Meisterhausstraße 15 H-I  
 komm. Verw. O. SEEBER Ruf 205-53

**Elektro-Anlagen**

**Mois Reimann** Ruf **264-74**  
 Meisterhausstraße 98  
 Licht-, Kraft- u. Signal-Anlagen

**Sie kaufen**  
 Herrenanzug-, Kostüm-, Mantel-, Kleider- und Futterstoffe immer vorteilhaft bei

**Adolf Diesner**  
 Ostlandstraße 93 Ruf 158-24

**Bauglaserei**  
 Glasblecherei u. Spiegelfabrik, Neueinglasungen, Reparaturarbeiten, Autoverglasung

**A. Michelson**  
 Hermann-Göring-Str. 106 (früher 38), Ruf 183-18

**Welt-Atlas 1941**  
 mit Ergänzungsmöglichkeit. Eine Leistung!

Erweiterte Jubiläumsausgabe mit 173 farbige bis achtfarbigen Karten von der Weltkarte des Kartographen einsein gezeichnet. Großformatige Karten von 4,2 m Länge, viele Zusatzkarten und bibliographische Angaben. Geographische Einleitung, aufschlüsselnde Zeit- und Ortsverzeichnis. Preis für über 100000 Namen. Das ist der Atlas, den Sie schon lange suchen: handlich, zuverlässig, genau. Und so leicht zu erwerben. 2 RM. im Monat, ohne Auslieferung. Preis 18 RM. (Erl.-Dri Halle.) Auf Wunsch 3 Tage zur Ansicht, dabei kein Risiko. Bestellscheinbeilage Seite 77

**NS.- Reichsbund für Leibesübungen**

**Turn- und Sportgemeinschaft TN „Kraft“**

In Verbindung mit der Reichsstraßensammlung für das WHW. des NSRL. rufe ich für Donnerstag, den 25. d. M., um 20.30 Uhr eine Versammlung aller Mitglieder in unserer Geschäftsstelle, Adolf-Hitler-Straße Nr. 61, Vorderhaus, II. Stock (Technische Nothilfe), ein.

Auch laufende Angelegenheiten werden dabei besprochen. Jedes Gemeinschaftsmitglied muss es als Ehrenpflicht betrachten, an der Reichsstraßensammlung und somit an der Versammlung teilzunehmen.

Der Gemeinschaftsführer

**Amtliche Bekanntmachungen**

**Handelsregister**

Für die Angaben in ( ) wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 17. September 1941

**Veränderungen**

H. R. A. 228. „Theodor Imberg“ in Litzmannstadt. Dem Bauingenieur Paul Krautwurst und dem Diplomingenieur Karl Heinrich von Mutius, beide in Litzmannstadt, ist Gesamtpatenschaft erteilt, daß beide die Firma nur gemeinschaftlich oder jeder zusammen mit dem Inhaber vertreten kann.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 18. September 1941

H. R. B. 996. „Lodsch Depositionsbank, Aktiengesellschaft“ in Litzmannstadt. Dr. Theodor Hecht in Kattowitz ist nicht mehr Verwalter. Der Kaufmann Erich Wiek in Zoppot ist zum Verwalter bestellt. Die Befugnisse des Verwalters Wiek richten sich nach dem Beschluß des 1. Zivilsenats des Oberlandesgerichts Posen v. 25. August 1941 — 1 VU 16/40.

**Amtliche Bekanntmachungen**  
 der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 276 41 **Städtisches Hallenschwimmbad**  
 Dietrich-Eckart-Straße 48, Fernruf: 171-06

Folgende öffentliche Bäderzeiten für die deutsche Bevölkerung sind am Montag, dem 22. September 1941, festgesetzt:

Montag, 10—11 Uhr — Männer und Frauen, 16—19 Uhr — Frauen.  
 Dienstag, 15—18 Uhr — Männer und Frauen.  
 Mittwoch, 15—18 Uhr — Männer und Frauen.  
 Donnerstag, 10—11 Uhr — Männer und Frauen, 15—18 Uhr — Männer und Frauen.  
 Freitag, 15—18 Uhr — Männer und Frauen.  
 Sonnabend, 15—18 Uhr — Männer und Frauen.  
 Sonntag, 8—12 Uhr — Männer und Frauen.

Von 8—15 Uhr steht die Schwimmhalle den Schulen, ab 18 Uhr den Sportgemeinschaften und Sportübungsgruppen zur Verfügung.

Die Schwitz- und Heißluftbäder sowie die Massageräume für Männer und Frauen sind durchgehend von 8—20 Uhr geöffnet.

Litzmannstadt, den 17. 9. 1941.

Der Oberbürgermeister  
 Stadamt für Leibesübungen

**Amtliche Bekanntmachungen**  
 des Landkreises Litzmannstadt

**Beeren- und Pilzsammlung**

Das Sammeln von Beeren und Pilzen in den Wäldern hat derartige Umfang angenommen, daß mit Rücksicht auf die Durchführung der forstlichen und jagdlichen Aufgaben Einschränkungen notwendig sind. Ich ordne daher folgendes an:

Das Betreten der Wälder zum Zwecke des Sammelns von Beeren und Pilzen ist nur zu folgenden Tageszeiten gestattet: Im Monat September von 9 Uhr morgens bis 17 Uhr nachm. Im Monat Oktober von 9 Uhr morgens bis 15 Uhr nachm.

Weitere Einschränkungen bleiben vorbehalten. Die Wälder dürfen nicht vor der genannten Anfangszeit betreten und müssen spätestens zu der gegebenen Zeit wieder verlassen werden. Zuwiderhandlungen werden durch die Forstbeamten zur Anzeige gebracht und bestraft. Das Sammeln von Beeren und Pilzen ohne das Mitführen des ordnungsmäßig erworbenen Pilz- und Beeren Scheines unterliegt grundsätzlich der Bestrafung.

Litzmannstadt, den 16. September 1941.

Der Landrat

**Bekanntmachungen**  
 der Stadtverwaltung Kallisch

**Verteilung von Obst und Südfrüchten**

Für die zu erwartenden Sonntagsverkäufe an Obst und Südfrüchten haben sich die deutschen Verbraucher in eines der nachfolgenden Geschäfte eintragen zu lassen:

Bernhardt, Posener Str. 12; Dreyer, Hindenburgstr. 25; Hartwig, Oberschl. Str. 6; Hinz, Am Stadtgraben 15; Lambert, Oldenburg Straße; Lewczenko, Oberschl. Straße 36; Malmberg, Humboldtstr. 10; Molsluk, Gnesener Str. 20; Mulder, Malkowskistr. 2; Nawroth, Goethestr. 16; Raschke, Poststraße 11; Rutkowska, Gnesener Str. 15; Steinke, Am Stadtgraben 45; Treyde, Charlottenstr. 13; Tschollj, Richard-Wagner-Str. 5; Treuhänder Neudeck, Bismarckstr. 14; Walter, Wilmannstr. 3.

Bei der Eintragung ist die weiße Ausweiskarte des Ernährungs- und Wirtschaftsamtes in den Geschäften vorzulegen, damit dieselbe auf der Rückseite (oben rechts) von den Geschäftsleuten mit deren Firmenstempel versehen werden kann.

Um die Anzahl der Kunden für die zukünftige Belieferung der oben angeführten Geschäfte feststellen zu können, ist es erforderlich, daß die Verbraucher bei der Abstem-pelung der Ausweiskarten die Fettkarten zwecks einmaliger Abtrennung des Abschnittes SZ 1 27/28 (Personen über 6 Jahre) und SZ 1 DK (Kinder bis 6 Jahre) in den Geschäften vorlegen.

Die in Zukunft zur Verteilung gelangenden Sonderzu-teilungen an Obst- und Südfrüchten werden jeweils auf einen Abschnitt der Fettkarte in den Zeitungen aufgerufen. Diese Abschnitte sind dann nicht mehr abzutrennen, sondern nur zu entnehmen.

Für den Verkauf von Speisekartoffeln sind folgende Ge-schäfte zugelassen worden:

Bernhardt, Posener Str. 12; Hinz, Am Stadtgraben 15; Lambert, Oldenburg Straße, Lewczenko, Oberschl. Str. 36; Malmberg, Humboldtstr. 10; Molsluk, Gnesener Str. 20; Mulder, Malkowskistr. 2; Munk, Siemensstr. 32; Nawroth, Goethestr. 16; Piltzner, Liebigstr. 19; Raschke, Poststr. 11; Rutkowska, Gnesener Str. 15; Treuhänder Neudeck, Bismarckstr. 14; Treyde, Charlottenstr. 13; Tschollj, Wagner-straße 5; Süddorf, Breslauer Straße, Walter, Wilmannstr. 3; Wagenknecht, Litzmannstädter Str. 4.

Außerdem gelangt in den nächsten Tagen an die deutsche Bevölkerung gegen Abgabe von Marken der Fettkarte wahlweise Butter oder raffiniertes Rapsöl zur Ausgabe. Für die Verteilung sind folgende Geschäfte vorgesehen:

Dreyer, Hindenburgstr. 25; Lipping, Danziger Straße, Mathias, Poststraße; Steinke, Am Stadtgraben; Schneider, Hindenburgstraße; Tschollj, Richard-Wagner-Straße.

Kallisch, den 16. September 1941.

Der Oberbürgermeister  
 Ernährungs- und Wirtschaftsamt

**Bekanntmachung**

**Über die Invaliden- und Angestelltenversicherung der im Stadt- und Landkreis Litzmannstadt beschäftigten Deutschen**

Auf Grund der Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt Wartheland in Posen vom 15. 7. 41 (VOBl. des Reichsstatthalters Nr. 26 vom 28. 7. 41) werden im Reichsgau Wartheland für sämtliche Deutsche, die der Invalidenversicherung oder der Angestelltenversicherung unterliegen, nummehr — wie im Altreich — Invaliden- und Angestelltenversicherungskarten ausgeben, in denen durch Kleben deutscher Beitragsmarken die Versicherungsbeiträge zu entrichten sind.

In Durchführung dieser Bekanntmachung wird mit Genehmigung der Landesversicherungsanstalt Wartheland für den Stadt- und Landkreis Litzmannstadt nachfolgendes bestimmt:

I. Ausstellung der ersten Invaliden- und Angestelltenversicherungskarten, sowie Erfassung und Vorlage der bereits ausgestellten und im Besitz der Arbeitgeber oder Versicherten befindlichen Invaliden- und Angestelltenversicherungskarten.

Im Interesse eines reibungslosen Übergangs vom Einzugsverfahren (Barentzung der Beiträge) nach bisherigem Recht zum Entrichtungsverfahren (Verwendung von Beitragsmarken) nach deutschem Recht, werden die ersten Invaliden- und Angestelltenversicherungskarten für im Stadt- und Landkreis Litzmannstadt beschäftigte Invaliden- oder angestelltenversicherungspflichtige Deutsche bis auf weiteres ausschließlich von der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) Litzmannstadt ausgestellt, sofern nicht ein anderer Versicherungs-träger für die Ausstellung zuständig ist (Sozialversicherungsanstalten, Betriebskrankenkassen und dgl.).

Um eine doppelte Berechnung der Beiträge zur Invaliden- bzw. Angestelltenversicherung zu vermeiden und die Verbindung mit den bisher geführten Versicherungsunterlagen sicherzustellen, sind alle Invaliden- und Angestelltenversicherungskarten, die auf Grund obenerwähnter Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt in Wartheland, Versicherungsamt der Stadt Litzmannstadt oder andere Sozialversicherungsanstalten ausgestellt wurden, sowie sonstige im Besitz der Arbeitgeber oder Versicherten befindliche Invaliden- oder Angestelltenversicherungskarten, unbedingt bei der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) Litzmannstadt einzureichen. Die Ausstellung der ersten, sowie die Erfassung der bereits ausgestellten Invaliden- und Angestelltenversicherungskarten erfolgt betriebsweise.

Die Arbeitgeber mit mehr als 10 Beschäftigten (deklarierte Konten) werden zu diesem Zwecke mit besonderem Rundschreiben aufgefordert, bis zu einem in diesem Rundschreiben bezeichneten Zeitpunkt unter Verwendung der hierfür vorgeschriebenen und kostenlos von der SVA. ausgegebenen Vordrucke, die Ausstellung der Karten zu beantragen, und die bereits ausgestellten Invaliden- und Angestelltenversicherungskarten mit besonderen Listen einzureichen.

Die Arbeitgeber mit weniger als 10 Beschäftigten (Rechnungskonten) erhalten eine entsprechende Aufforderung mit der in den nächsten Tagen zum Versand kommenden Beitragsrechnung für August. Letztere Arbeitgeber haben die Invaliden- und Angestelltenversicherungskarten mit einem ebenfalls kostenlos bei der SVA. erhältlichen Vordruck in der Zeit vom 20. 9. bis 15. 10. 41 zu beantragen und die bereits ausgestellten Karten im gleichen Zeitraum einzureichen. Alles Nähere ist dem Rundschreiben bzw. der Aufforderung zu entnehmen.

II. Zeitpunkt der Einführung des Markenverwendungsverfahrens für Deutsche in der Invaliden- und Angestelltenversicherung.

Zum Zwecke der Vereinheitlichung wird der Zeitpunkt des Markenverwendungsverfahrens auf den 29. 9. 1941, in der Angestelltenversicherung auf den 1. 10. 1941 festgelegt.

Soweit Invaliden- oder Angestelltenversicherungskarten von anderen Ausgabestellen bereits mit einem früheren Verwendbarkeitsdatum ausgestellt oder Beitragsmarken von einem früheren Zeitpunkt verwendet wurden, kann im Einvernehmen mit der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) Litzmannstadt — Beitragsabteilung — die Markenverwendung auch von einem früheren Zeitpunkt an erfolgen.

Für Deutsche, die nach dem 29. 9. 41 bzw. 1. 10. 41 erstmalig in eine Invaliden- bzw. angestelltenversicherungspflichtige Beschäftigung eintreten, hat die Beitragsmarkenverwendung vom Beginn des versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses an zu erfolgen.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach dem 29. 9. 41 bzw. 1. 10. 41 für Deutsche die Beiträge zur Invaliden- bzw. Angestelltenversicherung nur durch Kleben der Beitragsmarken zu entrichten sind. Dies gilt auch dann, wenn der Arbeitgeber die beantragten Invaliden- und Angestelltenversicherungskarten noch nicht erhalten hat, da sich die Ausstellung infolge des großen Umfangs auf einen größeren Zeitraum erstreckt. Sofern ein Versicherter jedoch vor Aus-folgung der Karten durch die Sozialversicherungsanstalt aus dem Beschäftigungsverhältnis ausscheidet, so sind ihm keinesfalls die Beitragsmarken vom Arbeitgeber los auszuhandigen. In solchen Fällen sind vielmehr nach Erhalt der Invaliden- bzw. Angestelltenversicherungskarte die Beitragsmarken in diese zu kleben. Die Karte ist dem Versicherten dann nachträglich auszuhandigen.

III. Aushändigung der Invaliden- und Angestelltenversicherungskarten.

Nach Fertigstellung der beantragten sowie nach Bearbeitung der eingereichten Invaliden- und Angestelltenversicherungskarten werden die Arbeitgeber schriftlich benachrichtigt und aufgefordert unter Vorlage dieser Benachrichtigung die fertigen Karten in Empfang zu nehmen. Es wird gebeten, diesbezüglich Rückfragen abzusehen.

IV. Umtausch und Erneuerung von Invaliden- und Angestelltenversicherungskarten.

Im Einvernehmen mit den beteiligten Stellen erfolgt bis auf weiteres der Umtausch der Karten, sofern alle Markenfelder beklebt sind oder die Umlaufzeit zu Ende geht (siehe Kartenaufdruck) sowie die Erneuerung verlorener, unbrauch-bar gewordener oder zerstörter Karten:

1. bei Invalidenkarten durch das Überwachungsamt 4 der Landesversicherungsanstalt Wartheland in Litzmannstadt, Lutherstraße 18,  
 2. bei Angestelltenversicherungskarten durch das Versicherungsamt der Stadt Litzmannstadt in Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 11, III. Stock.

V. Beitragsentrichtung zur Invaliden- bzw. Angestelltenversicherung für Nichtdeutsche.

Das neue Beitragsentrichtungsverfahren — Verwendung von Beitragsmarken — gilt ausschließlich für Deutsche. Für alle Invaliden- und angestelltenversicherungspflichtige Beschäftigte nichtdeutscher Volkszugehörigkeit, also Polen, Russen, Ukrainer, Tschechen usw. sowie für Deutschstämmige sind die Beiträge zur Invaliden- und Angestelltenversicherung wie bisher in bar an die Sozialversicherungsanstalt abzuführen.

Sobald von solchen nichtdeutschen Beschäftigten deutsche Invaliden- bzw. Angestelltenversicherungskarten vorgelegt werden, sind diese entgegenzunehmen und zur Aufrechnung an die oben angeführten Umtauschstellen (IV) einzureichen.

VI. An- und Abmeldungen.

Bei allen An- und Abmeldungen von deutschen Beschäftigten, die im Besitz von Invaliden- und Angestelltenversicherungskarten sind und für die Beiträge zur Invaliden- und Angestelltenversicherung durch Markenverwendung entrichtet werden, sind künftighin die im Kopf der Meldung angebrachten Vermerke „Anmeldung zur bzw. Abmeldung von der Kranken-, Arbeitslosen-, Invaliden- (Arbeiter), Angestellten und Unfallversicherung“ genauestens zu beachten und entsprechende Streichungen unter Begründung vorzunehmen.

VII. Merkblätter.

Über die wichtigsten Bestimmungen über Versicherungs-pflicht, Beiträge und Markenverwendung in der Invaliden- und Angestelltenversicherung wird Sie ein demnächst von der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) Litzmannstadt herausgegebene Merkblatt unterrichten.

Litzmannstadt, am 20. 9. 1941.

Der komm. Leiter  
 Der Sozialversicherungsanstalt (Krankenkasse) Litzmannstadt  
 gez. Selig, k. Verwaltungsdirektor

**Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute**  
 + Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

<b>CASINO</b> Adolf-Hitler-Straße 67 Täglich 14.15, 17 u. 20.00. Fernmündl. keine Kartenbestellungen. Vorverk. ab 13.15	<b>RIALTO</b> Meisterhausstraße 1
<b>Der Gasmann</b> Letzte Tage!	<b>Krach um Jolanthe*</b> Das bekannte Tobis-Lustspiel
<b>CAPITOL</b> Ziethenstraße Eröffnung in Kürze	<b>PALAST-Lichtspiele</b> Adolf-Hitler-Straße 108 Tägl. 15.00, 17.30, 20.00 sonntags auch 13 Uhr
<b>DELI</b> Buschlinie 123 15.30, 17.45, 20.00	<b>Panzerkreuzer Sebastopol</b> Ein Tobisfilm
<b>U-Boote westwärts*</b>	<b>EUROPA</b> Schlageterstraße 20 Wegen Renovierung geschlossen
<b>GLORIA</b> Ludendorffstraße 74/76 15.30, 17.30, 19.30	<b>MUSE</b> Erzhausen 17.30, 20.00
<b>Verdacht auf Ursula</b>	<b>PALLADIUM</b> Böhmische Linie 16 16.00, 18.00, 20.00
<b>ROMA</b> Hoentstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	<b>MIMOSA</b> Buschlinie 178 Wegen Renovierung geschlossen
<b>Über alles in der Welt*</b>	
Sonntags auch 13.30: Deli, Gloria, Palladium 12.00, Roma 11.30, Mai, Mimosa, 13.30, Muse 15.00. Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr	

**THEATER ZU LITZMANNSTADT**  
STÄDTISCHE BÜHNEN

Dienstag, den 23. September 1941  
2. Vorstellung f. d. Dienstag-Miete. Anfang 19.30 Uhr  
**Der Biberpelz** Diebskomödie von Gerhart Hauptmann  
Freier Verkauf. Wahlfreie Miete.

Mittwoch, den 24. September 1941  
Vorstellung für die SA. Anfang 19.30 Uhr  
Ausverkauf  
**Das Land des Lächelns**  
Operette von Franz Lehár

Vorverkauf für die Wahlfreie Miete jeweils 5 Tage — für den freien Verkauf 3 Tage — vor dem Aufführungstag

**Reisender Lunapark!**  
Litzmannstadt — Blücherplatz

Mit vollständig neuer Besetzung  
Täglich ab 13 Uhr geöffnet  
Straßenbahnlinie 6

Rundfunkgeräte und Reparaturen  
Gerhard Gier  
Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

**Volksbildungsstätte**  
Litzmannstadt  
im Deutschen Volksbildungswerk  
Reichsgau Wartheland

**Neuanmeldungen**

für folgende, im Oktober beginnende Arbeitskreise für Laienschaffenden werden jetzt entgegen-  
genommen:  
Malen in allen Techniken  
Leitung: Kunstmaler Friedrich Kunitzer  
Teilnehmergebühr 10 RM.  
Zeichnen für Anfänger und Fortgeschrittene  
Leitung: Kunstmaler Friedrich Kunitzer  
Teilnehmergebühr 10 RM.  
Plastisches Gestalten (Modellieren für Anfänger)  
Leitung: Frau Maria Cramer  
Teilnehmergebühr 7,50 RM.  
Praktische Heimgestaltung  
Leitung: Frau Maria Cramer  
Teilnehmergebühr 2,50 RM.  
Lalantanz-Gymnastik  
Leitung: Frau Gerda Beretz  
Teilnehmergebühr 6 RM.  
Laienspieler-Arbeitskreis  
Teilnehmergebühr 6,50 RM.  
1 Arbeitskreis = 10 Arbeitsabende mit 1 Doppelstunde, wöchentlich 1-2mal.  
Anmeldung nur Meisterhausstraße 94, Geschäftsstelle der Volksbildungsstätte.

**Kostüme**  
Elegante Modelle  
in bester Verarbeitung, tadelloser Passform

bel **LUDWIG KUK**  
Adolf-Hitler-Straße 47  
Das Haus der zufriedenen Kunden!

**Verlangt**  
in Geschäft und Hotels  
die  
**L. Jtg.**

Fügel zu verkaufen. Ziehnstraße 72, W. 5. 28813

**Kaufgesuche**

Gebrauchter Personenkraftwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. an die Forstliche Transport- und Expeditions-Gesellschaft AG., Meisterhausstraße 65. 28705

Rügenschrant und Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter 5772 an die Z. 28646

Heizkörper für Zentralheizung, neu oder in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Ang. unt. 5849 an die Z. 28705

Kauf ein Grundst. Angebote unter 5823 an die Z. 28646

Schreibmaschine in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Fernruf 190-56. 28705

Gasofen mit Badofen (Bratofen) evtl. nur Gasbadofen, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5864 a. d. Z. 28705

Bauplatz in Litzmannstadt zu kaufen gesucht. Ang. unt. 5877 a. d. Z. 28705

Dachstuhlterrier zu kaufen gesucht. Ruf 126-03. 28727

Einwohnhaus oder kleine Villa (5 Zimmer) in Umgebung Litzmannstadts zu kaufen gesucht. Angebote unter 5887 an die Z. 28763

Stühle, Gr. 39 und 45, in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Ang. unter 5883 an die Z. 28757

**Verschiedenes**

Gelbbüchse gefunden, Olga Senft, Erzhausen, Waterloofstraße 20, W. 1.

Den Einkauf von Textilwaren jeder Art für auswärtige Firmen und des Generalgouvernements übernimmt bei Industrie und Großhandel gut eingeführter Kaufmann. Angeb. unt. 5862 an die Z. 28803

Hauptmann motorisierter Polizei, der Setzerweilen in Huttenstraße kaufen wollte, wird gebeten, ihn sofort abzuholen. Bildergalerei verlässt Hund anderweitig. 28742

50 RM Belohnung zahle ich demjenigen, der mir den Aufenthaltsort meines 3 Monate alten schwarzen Schottischen Terriers nachweist, der mir am 22. 9. entlaufen ist oder geflohen wurde. Schauffeller Resch, Lunapark, Blücherplatz.

Litzmannstädter Altmaterialhandlung kauft käuflich Altschiffen, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. A. Schmidt, Str. der S. Armes 123, Ruf 142-80

**SCHROTT UND METALL**  
alte Maschinen, Fabrikabfälle, Lumpen und Papier kauft ständig OTTO MANAL, Litzmannstadt, Ziethenstraße 241, Ruf 129-97

**Das Radio** hat versagt! Das Licht brennt nicht — dann **Ruf 168-17** Wir schicken sofort

**GLASERWERKSTATT**  
übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62

**Wanzenplage?**  
sofort „Zacki-Rauchtod“ in 4 Stk. wanzentfrei. Kein Ausräumen. Einf. Handhabung (kl. Zim. ca. 30 cbm: 1,00 RM, gr. Zim., ca. 60 cbm: 3,- RM, genau ausmessen, Länge/Breite/Höhe.) Versand unter Nachnahme.  
Gustav Hoche, Breslau, Friedrich-Wilhelm-Str. 22, Ruf 293-26, Schädlingsbekämpfungs-Beratungsstelle

**Wir liefern und haben stets auf Lager:**

**Die weltberühmten Biere**  
der  
**Dortmunder Aktien-Brauerei**  
höchste Auszeichnung „Grand-Prix“ 1937

**Bayerische Staatsbrauerei**  
Weihenstephan  
Älteste Brauerei der Welt, gegründet 1146

**Löwenbräu — München**  
bayerische größte Brauerei

**Reichelbräu — Kulmbach**

**O. Weiss & Söhne**  
Limonadenfabrik, Bier- u. Essig-Großhandlung  
Litzmannstadt 14, Ostseestr. 85, Ruf 207-88

**FREUNDT & HORN K.-G.**  
Elektro- und Rundfunkgroßhandlung  
POSEN, Schinkelstraße 4, Ruf 1218

**Neugründung** — Nachfolger der Großhandelsabteilung der früheren Firma Wl. Makowski  
Verkauf nur an Wiederverkäufer und Installateure  
Wir bitten im Bedarfsfalle sich an uns wenden zu wollen

**Verkäufe**

Zu verkaufen: 104 Jacquardmaschinen, Vierhundert, Großstück, Doppelhub, Kaufirma Gebrüder Lange, Litzmannstadt; Timmerische Strangschlitzmaschine für Kunststoffe; Wannenmaschine mit 160 cm Tischbreite. Ang. unt. 1360 an die Z. 28746

Smoking für Größe 1,65, preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Hermann-Billing-Str. 9, W. 3. 28715

Dunkelblauer Wintermantel zu verkaufen, Gr. 42, reine Wolle, neuwertig. Anfragen unter 106 an Eichmann, Pabianice, Schloßstr. 10. 28746

1 Herrenzimmer (Schreibtisch, Klappstuhl, 4 Federstühle, Tisch, Truhe), alles Eisen, zu verkaufen. Wilhelm-Gustloff-Str. 58, W. 9, von 18.30 Uhr an zu besichtigen. 28746

Herren-Siegelring, wertvoll, mit 6 Karat Brillanten, an Liebhaber zu verkaufen. 15-17 Uhr, Buschlinie 209, W. 6. 28785

**Auch die Brut** des Ungeziefers tilgen wir aus. Beratung und Kostenschlag unverbindl.

**FÖC**  
Norddeutsche Gesellschaft für Schädlings-Bekämpfung  
**FERD. CHRISTLIEB & CO. K. G.**  
HAMBURG — WARSCHAU

Durchgasungsbüro Allenstein, Adolf-Hitler-Platz 1, II.  
Postadresse: Allenstein, Schließfach 215, Fernruf 2719

Ein Eigentisch, 6 Stühle, Büfett, Feldgrauer Uniformmantel, schwarz zu verkaufen. Bohumer Str. 11, 28752  
Herrenwintermantel zu verkaufen. Ang. unt. 5882 an die Z. 28705

Am Freitag, dem 8. Oktober 1941, nachmittags 5 Uhr, findet in unserem Gesellschaftssaal, Hermann-Göring-Straße 107 (früher 47), unsere diesjährige

**ordentliche Hauptversammlung**

statt, zu der unsere Aktionäre hiermit ordnungsmäßig eingeladen werden.

**Tagesordnung:**

1. Vorlage und Genehmigung des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung für das Jahr 1940.
2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung.
3. Beschlufassung über die Gewinnverteilung.
4. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
5. Wahlen in den Aufsichtsrat und in die Revisionskommission.
6. Wahl des Abschlussprüfers für das Jahr 1941.
7. Feststellung der Reichsmark-Eröffnungsbilanz per 1. 1. 1941.
8. Beschlufassung über eine Kapitalerhöhung.
9. Beschlufassung über Anberung folgender §§ der Satzung: § 3 (Beiz.: Kapitalerhöhung und Aktienrücklegung) § 13 (Beiz.: Ernennung von Prokuristen) § 22 (Festsetzung der Zeitschriften für Veröffentlichungen der Gesellschaft).
10. Sonstiges.

Zur Ausübung des Stimmrechts sind gemäß § 5 unserer Satzung die Besitzer der Namensaktien ohne weiteres berechtigt; die Inhaberaktien dagegen müssen spätestens bis zum 20. September 1941 bei uns oder bei der Landesgenossenschaftsbank Posen oder bei einem Notar hinterlegt werden.

Aktionäre, die wenigstens ein Zehntel des Aktienkapitals vertreten, haben das Recht, die Aufnahme einzelner Angelegenheiten in die Tagesordnung zu verlangen. Das entsprechende Verlangen muß dem Vorstand bis zum 10. September 1941 schriftlich eingereicht werden mit Angabe konkreter Anträge, wobei der Besitzer der erforderlichen Zahl von Aktien nachzuweisen ist.

**Deutsche Genossenschaftsbank**  
Aktiengesellschaft  
Der Vorstand

**Blumen erfreuen immer!**  
Ob man ein Geschenk macht, oder als Gast eingeladen ist, ein paar Blumen bereiten immer Freude

**Blumenhandlung**  
**Käthe Löffler** Ruf 189-31  
Ostlandstraße 107

**Bauglaserei**  
und Reparaturarbeiten  
**Eduard Wermuth (Werminski)**  
Ostlandstraße 133, Ruf 109-02

**C. HARTWIG**  
LITZMANNSTADT  
Ruf 106-04

**Möbeltransporte**  
**C. Hartwig A. G.**  
LITZMANNSTADT, Adolf-Hitler-Straße 49

Absolventinnen, ehemalige Lehrer und Freunde des Rigaer Mädchengymnasiums

**Erika Lorenz**  
treffen sich am Stiftungstage der Schule, dem 25. September d. J., zwischen 19 und 22 Uhr im Hotel „Posener Hof“, Posen, Ecke Wilhelmstraße und Neue Straße.

**Verdunklungsrollos**  
in verschiedenen Breiten  
**Paul Raböse** Ruf 171-00  
Litzmannstadt, Ostlandstraße 87  
(an der Adolf-Hitler-Straße)

**„CERESIT“**  
Das weltbekannte Mörteldichtungsmittel gegen Wasserschäden, feuchte Kellerräume u. s. w.

auf Lager bei  
**Farben- u. Chemikalien-Großhandel**  
**Richard Lehrmann**  
Litzmannstadt, Hauländer Straße Nr. 24  
Ruf Nr. 266-03

Klein Inge denkt, was schön aussieht muß auch gut schmecken. Aber bald wird sie lernen, daß Seifenschaum keine Schlagsahne ist und diese Erfahrung, dieses Wissen wird sie in Zukunft vor solchem Irrtum schützen. Der Schein trügt. — Er verlockt auch uns Erwachsene oft zu falscher Wahl, wenn uns Sachkenntnis und Erfahrung fehlen. Nur Erfahrung und Wissen schützen vor Irrtum. Darum ist es gut für uns Frauen, zu wissen, daß auch die billigste „Camelia“-Sorte aus dem besonders saugfähigen Camelia-Zellstoff-Flaum hergestellt wird, dessen Vorzüge sich erst beim Gebrauch so richtig zeigen. Zellstoff-Flaum klumpt nicht und wird nicht hart, sondern bleibt schmiegsam und löst sich im Wasser vollständig auf. — Mag sein, daß anderes Material sehr schön und weich erscheint, die erfahrene Frau nimmt trotzdem nichts anderes, denn Sicherheit und Frische an allen Tagen ist eine allzeit geliebte gewordene Selbstverständlichkeit. Man möchte sie nicht mehr missen.

**Camelia**  
die zuverlässigste Seifenschaum